

Bezugspreis: Vierteljahr 105 - M. monatlich 35 - M. frei ins Haus...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die einseitige Anzeigenzeile kostet 16 - M. - Reklamazeile 80 - M. - Kleinanzeigen...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Sonntag, den 21. Mai 1922

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Volksernährung und Reichstag.

Die gestrige Reichstagsitzung brachte den Beginn der Ernährungsdebatte, deren Ergebnis das Volk mit größter Spannung entgegenfiehet.

Angehts dieser klaren Trennung der Geister hätte man erwarten müssen, daß der Reichsernährungsminister Fehr mit seiner ersten Parlamentsrede richtunggebend die Debatte beeinflussen würde.

Der Minister kündigte ohnehin eine Erhöhung des Brotpreises nach der nächsten Ernte an. Diese ist unermesslich, da die Geldentwertung, die in den Preisen sämtlicher Waren zum Ausdruck kommt, nicht an den Produktionskosten der Landwirtschaft halt macht.

Angehts dieser Ausflüchte war es nur berechtigt, wenn der Redner unerwarteter Reichstagsfraktion Gen. Georg Schmidt, das Reichsernährungsministerium daran erinnerte, daß es in erster Linie dazu geschaffen sei, der Not des Volkes zu steuern.

Dabei sind die Aussichten für die künftige Lebensmittelversorgung von innen wie von außen her alles andere als rosig. Die Saatenstandsberichte stehen unter dem Einfluß des außerordentlich strengen Winters, der dem Ackerbau schweren Schaden gebracht hat.

Sie treiben ein Spiel mit dem Feuer. Wenn ihnen Gen. Schmidt gestern vorhielt, daß die schönste Produktionssteigerung nichts nützt, wenn mit ihr zugleich die Preise steigen, so sind sie untereinander sich ganz darüber klar, daß auch ihr so viel gerühmtes „Hilfswort“ erst nach Jahren Erfolge zeitigen kann.

Schaftsminister Warmboldt sah es schon als ein für die nächsten Jahre erstrebenswertes Ziel an, wenn die deutsche Landwirtschaft den Ernährungsstand des Jahres 1900 einigermaßen garantieren kann.

Der gestrige Reichstag sah die sozialdemokratischen Parteien einzig in der Abwehr der agrarischen Forderungen. Diese Einigkeit der Abwehr verbürgt leider noch nicht den Erfolg.

Der Reichstag hat gestern vor der Ernährungsdebatte den Gesetzesentwurf angenommen, nach dem die Leitung der Reichsbank fortan ausschließlich dem Reichsbankdirektorium zugehört.

Der Gesetzesentwurf über Mieterschutz und Mietereingangsämter wurde dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Nach der schon im Abendblatt mitgeteilten Rede des Ernährungsministers Fehr empfahl Abg. Thomsen (Dnat.) eine Entschließung der Reichen, wonach die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide in Form einer öffentlichen Getreidemühle nicht möglich sei.

Der neue Minister steht an der Spitze eines Ministeriums, das den Namen trägt Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Das Ministerium wurde gebildet während des Krieges, als die Not der Massen immer bedenklicher wurde.

wenn das Volk um so schlechter leben muß, je höher die Produktion steigt.

was dann? Die Kernfrage ist: wie ist es möglich, für das Volk erschwingliche Nahrungsmittel zu schaffen? Natürlich kennen auch wir die Ententeforderungen auf Abbau der Lebensmittelzuschüsse, sie stellen aber für uns nicht eine bequeme Ausrede dar.

Die Wahlen der Dummheit unter der Parole: „Nieder mit der Zwangswirtschaft, her mit der freien Wirtschaft!“ dem Wucher eine Gasse geöffnet hatten. Der neue Reichstag baute die

Zwangswirtschaft ab, unsere Warnungen wurden in den Wind geschlagen. Was nun?

Vor allem verlangen wir, daß die Bestimmungen und Verordnungen solche Form haben, daß sie draußen beachtet werden müssen. Im Land draußen wird nur beachtet, was in Form von Gesetz und Verordnung erlassen wird.

für die öffentliche Bewirtschaftung.

soweit sie die Not des Tages gebietet. Die Palliativmittelchen der Agrarier nützen nichts. Da heißt es, es solle zur Verbilligung der Lebensmittel der Minderbemittelten eine Aktion unternommen werden.

bei den Düngemitteln gar nichts gegen die öffentliche Bewirtschaftung haben. Das Rätsel ist leicht zu lösen. Wenn die Agrarier als Käufer erscheinen, dann haben sie schon Verständnis für die öffentliche Bewirtschaftung; den Konsumenten der Lebensmittel zu denken sie dieses Verständnis. Aber die Agrarier sind ja gar nicht so verständnislos für die Not der Konsumenten, sie haben ja nicht umsonst von dem landwirtschaftlichen Hilfswerk so viel gesprochen.

vor der Konkurrenz des Auslandes sichern

müsse. Kaum kommt ein Sack Mehl über die Grenze, damit etwas mehr Brot geboten werden kann, weil zuviel von dem inländischen Getreide in die Konditoreien wandert, da schreit schon der braue Mann, der an sich selbst zuerst denkt: Zollschutz! (Hört, hört! links.)

Ein Pfund Butter kostet heute in Berlin 90 M. Kann vielleicht dieser Preis auch noch mit der Wertschwankung begründet werden? Und dann der Zuckerfandall! Wir verlangen die Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Zuckers. Wir wissen uns frei von jeder Voreingenommenheit gegen die Landwirtschaft. Wir verlangen natürlich auch Preisregelung für die Industriegüter, z. B. Textilwaren.



# Dampfer „Carl Legien“.

## Der Reichspräsident bei der Marine.

Ein eigener Bericht meldet uns aus Wilhelmshaven: Sonnabend vormittag traf der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers Behler und des Chefs der Marineleitung, Admiral Behne, sowie des Ministerialdirektors Meißner hier ein, um eine Besichtigung der neuen Reichsmarine vorzunehmen. Der Reichspräsident wurde durch ein Minensuchboot zu dem wieder in Dienst gestellten Minenschiff „Braunschweig“ gebracht und unternahm auf der „Braunschweig“ eine Fahrt in die Lademündung. An Bord der „Braunschweig“ erstattete der Chef der Marineleitung der Nordsee, Vizeadmiral Zenker, Meldung. Nachdem der Reichspräsident die „Braunschweig“ verlassen hatte und sich auf dem Minensuchboot wieder in den Hafen zurückbegab, feierte die „Braunschweig“ den Ehrensalut von 21 Schüssen.

Gleichzeitig beschäftigten unter Führung von Hugo Stinnes der preußische Ministerpräsident Braun, Oberpräsident Roste sowie eine große Zahl von Mitgliedern der Zentralarbeitsgemeinschaft die Hafen- und Werftanlagen von Wilhelmshaven.

Mittags fand dann im Beisein des Reichspräsidenten auf der Marinewerft der

### Stapelauflauf des Dampfers „Carl Legien“

Stapel, der hier für die Aktiengesellschaft Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel gebaut worden war. Geheimrat Böhmer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, hielt die Laudatio. Unter anderem wies er darauf hin, daß der Name des Schiffes eine Erinnerung an die große Zeit Deutschlands sei, sowie ein Denkmal dafür, daß, als das deutsche Volk führerlos und in Verzweiflung vor dem Abgrund des Chaos stand, Vertreter der Gewerkschaften und der Industrie sich für den Gedanken einsetzten, daß nur die Gemeinschaftsarbeit aller wertvollen Kräfte das deutsche Volk vor dem drohenden Untergang bewahren könnten. Böhmer feierte dann die Persönlichkeit Carl Legiens, indem er darauf hinwies, daß Legien

### in der Masse wurzelnd, wie selten einer,

es trotzdem verstanden habe, die deutsche Arbeiterbewegung nach eigenem Willen zu formen; die freien Gewerkschaften in Deutschland verdankten ihre von aller Welt anerkannte Kraft Organisation und ihren mächtigen Aufbau in erster Linie Legien. Weil Legien als Organisator der Gewerkschaften und dank seiner zahlreichen internationalen Beziehungen besser als irgendein anderer wußte, daß die deutsche Arbeiterbewegung mit ihrem persönlichen Los untrennbar mit dem Los des gesamten deutschen Volkes verbunden wäre, unterzeichnete er den Pakt, der die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer begründete. Zum Schluß führte Geheimrat Böhmer aus, das neue Schiff „Legien“ solle allezeit ein Symbol dafür sein, daß in Deutschland Arbeitgeber und Arbeitnehmer trotz aller Kämpfe gewillt seien, dem Wiederaufbau der Volkswirtschaft und der Wiederherstellung des deutschen Namens zu dienen.

Dann wurde das neue Schiff den Fluten übergeben.

Im Anschluß an den Taufakt fand im Parthaus ein gemeinsames Frühstück statt. Dabei hielt Hugo Stinnes eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Es wäre eine häßliche Unaufrichtigkeit, wollte ich hier behaupten, Carl Legien und ich seien nicht in vielen Grundansfassungen durchaus verschiedenere Auffassung. Werdegang und Lebenserfahrungen mußten verschiedene Auffassungen mit sich bringen. Ich habe aber kaum einen zweiten Mann kennen gelernt, der mit größerer Objektivität einen anderen Standpunkt hören und ihn würdigen konnte, wenn er ihn auch nicht teilte, der ein zwar scharfer, ja rücksichtsloser Verfechter seiner Ideen war, aber in einer auch für den Gegner erträglichen Art.

Im Jahre 1916 wurden meinerseits Beziehungen zwischen leitenden Persönlichkeiten der Gewerkschaften und der Industrie hergestellt in der Erkenntnis, daß die gemeinsam gebrachten unerhörten Kriegsoffer naturgemäß auch eine härtere

Großreinemachen als nationale Aufgabe. Da aus der unfehlbaren amerikanischen Statistik hervorgeht, daß 90 Proz. aller Feuerlöscher in New York in den Kellerwohnungen entstehen, in denen Müll und Abfall Feuer fangen, von den durch solche Mißstände hervorgerufenen Krankheitsfällen ganz zu schweigen, so hat man beschließen, eine „Nationale Großreinemachewoche“ zu veranstalten, und hat alle Gesellschaften aufgefordert, in die „Reinemachewoche“ einzutreten. In New York haben sich die kommunalen Behörden, die Polizei, die Feuerwehr und das große Pfadfinderkorps zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengeschlossen, um die Metropole zur reinlichsten Stadt der Welt zu machen. So hat auch der Bürgermeister von Missouri eine Rede über die „reinigende Frühlingsswooge“ gehalten, die jetzt „wie ein gewaltiger Besen über die ganze Fläche der amerikanischen Staaten von Küste zu Küste, vom Fels zum Meer streichen“ sollte. Der Bürgermeister von New York vertritt die Auffassung, daß diese Reinemachewoche die Selbstachtung in jedem Gemeinwesen haben und das Gefühl für Reinlichkeit, Ordnung und Schönheit anregen werde. Die Organisation, die sich zu dem schönen Zweck gebildet hat, führt als Emblem ein Rathaus, von dem eine Flagge weht, die mit allen möglichen Sorten Besen und Pinseln verziert ist.

Geister, die nichts lernen. Der kürzlich verstorbene Leiter der „Revue Mondiale“, Jean Finot, war ein intimer Freund des bekannten englischen Journalisten Stead, des Gründers des spiritistischen Bureaus Julia, das dem Zweck dienen sollte, zwischen dem Jenseits und dem Diesseits eine Verständigungsstelle zu schaffen. Wer wenn Finot auch häufig an den Sitzungen teilnahm, so war er doch weit entfernt, alles, was er sah und hörte, auf Treu und Glauben hinzunehmen. Stead hatte ihm versprochen, sein Geißt solle sich ihm sofort offenbaren, wenn er zuerst sterben sollte. Nach dem Tode Steads richtete das Bureau Julia an Finot die dringende Bitte, sich sofort nach London zu begeben, da Steads Geist den Wunsch ausgesprochen habe, sich mit Finot auszusprechen, um ihn von seinem Skeptizismus zu heilen. Finot lehnte aber die Einladung mit den Worten ab: Wenn Stead, um mich zu sehen, die Reise aus dem Jenseits nach London unternommen hat, so kann es ihm unmöglich etwas ausmachen, auch noch nach Paris zu kommen.“ Dabei blieb es. Ein andermal hatte Finot an einer spiritistischen Sitzung, in der der Geist Felix Faures, des Präsidenten der französischen Republik, zitiert wurde, teilgenommen. Nachdem er, der stets ein politischer Gegner Faures gewesen war, einige Antworten des angeblichen Geistes gehört hatte, erklärte er ärgerlich: „Schickt ihn bitte wieder dahin zurück, woher er gekommen ist. Er ist noch nicht lange genug im Jenseits, um sich zu vernünftigeren Anschauungen bekehrt zu haben.“ In 20 Jahren kann ich mich ja wieder mit ihm unterhalten.“ Damit verließ er das Zimmer.

Ein neuer Komet. Die Heidelberger Sternwarte teilt mit, daß nach einer Meldung des Astronomen Engelstern ein neuer Komet entdeckt wurde, der sich in den Zwillingen befindet und nordwärts bereits nach dem Sternbild des Krebses weiterwandert. Der Komet soll zurzeit noch recht schwach sein.

Im deutschen Oberhaus eröffnet am Dienstag Sigismondo Saliceti von der Mailänder Scala ein Schauspiel als Sigismondo und legt es am Donnerstag als Scapino in „Tosca“ fort. — Am Sonnabend beginnt das Schauspiel Tino Pattiera als Don José in „Carmen“.

gemeinsame Einwirkung auf die Führung der Staatsgeschäfte zur Folge haben müßten. Es ist vielleicht nicht uninteressant, daß die erste gegenseitige Fühlungnahme zwischen dem verstorbenen Otto Hue und unabhängig davon Herrn Dr. August Müller einerseits und mir andererseits stattfand, eine Fühlungnahme, die später zu Aussprachen in etwas größerer Anzahl führte.

Als im Herbst 1918 der Krieg den unglücklichen Ausgang nahm, als das staatliche Gedäude bis in die Grundfesten erschüttert war, als die Demobilisierung, deren Schwierigkeiten damals nur wenige in ihrer vollen Tragweite übersehen, Deutschland in ein Chaos zu stürzen drohte, damals ist

### Carl Legien einer der Lebensretter Deutschlands

geworden. Er gab den Ausschlag, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft paritätisch durchgeführt werden konnte, er erklärte auf dieser Grundlage der damaligen Regierung mit Dr. Rothenau und mir, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Demobilisierung selbst in die Hand nehmen würden, wenn nicht wenigstens die schlimmsten partikularen Hindernisse vor der gemeinsamen Lebensgefahr zurücktreten würden.

Das war eine Proklama an weiser Selbstbeschränkung im Dienst des gemeinsamen Vaterlandes. Da drohte die Gefahr des völligen Chaos, die Gefahr, daß das dichtbevölkerte und blutdürstige Deutschland in dieselben bolschewistischen Zustände geriet wie Rußland, Zustände, die einen noch ungleich entsehrlicheren Ausgang nehmen mußten wie in dem Agrarland Rußland. Damals stellte Carl Legien das Vaterland und

### sein Volk über die Machtpolitik der Parteien.

Ihm und einigen wenigen totraktigen Führern unseres Volkes sowie der jugendlichen deutschen Intelligenz, die in den nachfolgenden Kampfzeiten das Heil des neugeformten Vaterlandes über ihre eigenen politischen Wünsche setzte, verdanken wir an erster Stelle, daß wir heute ein zwar verunstaltetes und niedergeworfenes, aber doch noch in seinen Hauptteilen zusammenhängendes Reich und Volk bilden.

### Reichspräsident Ebert

antwortete wie folgt: Den Entschluß, das eben vom Stapel gelaufene Schiff „Carl Legien“ zu taufen, habe ich lebhaft begrüßt. Legien war einer der bedeutendsten deutschen Arbeiterführer. Dabei hat er niemals den Zusammenhang der Arbeiterbewegung mit dem Leben der gesamten Nation aus dem Auge verloren. An totraktischer Pflichttreue gegen sein Vaterland hat er sich von niemand übertraffen lassen. Den Gedanken, daß die Gewerkschaften sich nicht in der Lohnfrage erschöpfen dürfen, hat er schon in ihrer Entstehungszeit lebhaft vertreten. Mit der ihm eigenen Energie und Fähigkeit war er in der Arbeiterschaft stets bemüht, die Erkenntnis zu vertiefen, daß die Gewerkschaften neben ihren sozialen Aufgaben kulturelle wirtschafts- und sozialpolitische Pflichten im Dienste der Volksgemeinschaft zu erfüllen haben. Allerdings galt ihm die Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter und ihrer Organisationen dabei als erstes Prinzip. In der Vertretung der Arbeiterinteressen auf dem Verhandlungsweg zwischen Arbeiter- und Arbeitgeberorganisationen sah er den ersten Schritt zu diesem Ziel. Deshalb war er schon in der Jugendzeit der Gewerkschaften

### eifrigster Verfechter der Tarifgemeinschaften.

Von der Tarifgemeinschaft führte die Entwicklung geraden Weges zur Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitgeberorganisationen. Für die Schaffung dieser Arbeitsgemeinschaft hat Legien mit seinen Freunden in Deutschland schwerste Zeit und gemeinsam mit Führern der Arbeitgeberorganisationen seine ganze Kraft einsetzt. In seiner schicksalsschweren Zeit war die Erhaltung unseres Wirtschaftslebens die wichtigste Aufgabe. Legien sah in den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter die Träger unserer Volkswirtschaft. Die Zusammenfassung dieser gewaltigen Organisationen zu gemeinsamer Arbeit war ihm zur Rettung unseres Wirtschaftslebens unerlässlich. Es war nicht leicht in der damaligen Zeit, in der Gegenstände und Lebensweisen sich bis zur Steinhöhe steigerten, vielen Gedanken mit Erfolg zu vertreten. Wenn gleichwohl die damalige Reichsregierung, der Rat der Volksbeauftragten, bereits am 15. November 1918 die erste Kundgebung dieser Arbeitsgemeinschaft in amtlicher Form und in ihrem Namen feierlich publizierten, sich rühmte auf ihren Boden stellen und die Leitungen der Reichs-, Landes- und Gemeindebetriebe aufordern konnte, das gleiche zu tun, so gebührt Carl Legien daran das Hauptverdienst.

Der Wiederaufbau unseres Vaterlandes ist in der hauptsache wirtschaftlicher Natur. Schon deshalb mußte den schaffenden Kräften unseres Wirtschaftslebens größerer Einfluß auf unser staatliches Leben eingeräumt werden. Mit Recht ist in der Reichsverfassung zum Ausdruck gebracht worden, daß

### Arbeiter und Unternehmer gleichberechtigt

und in Gemeinschaft berufen sind, an unserer gesamten wirtschaftlichen Entwicklung mitzuwirken, ein Grundgedanke, der in der Schaffung des Reichswirtschaftsrats seine Auswirkung gefunden hat. Meines Erachtens unterliegt es keinem Zweifel, daß sich die Arbeitsgemeinschaft der Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter in unserem wirtschaftlichen und staatlichen Leben bewährt hat. Diese Arbeitsgemeinschaft zu pflegen und zu festigen, muß unsere gemeinsame Aufgabe sein.

So grüße ich namens des Reichs „Carl Legien“, das jüngste Schiff unserer wiedererstehenden Handelsflotte.

Frage es seinen Namen tragen als Symbol der Zusammenfassung aller schaffenden Kräfte unseres Wirtschaftslebens zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes, als Symbol unerschütterlicher Pflichttreue und Schaffensfreude im Dienste der Volksgemeinschaft.

Für die Zentralarbeitsgemeinschaft sprach noch Reichstagsabgeordneter Wieber (christliche Gewerkschaften), der ebenfalls das Lebenswerk Legiens würdigte und für die Zusammenarbeit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber eintrat. Wiebers Rede endete mit einem Hoch auf das Wohl des deutschen Volkes.

Der Reichspräsident verließ am Nachmittag Wilhelmshaven und begab sich nach Oldenburg zu einer Besprechung mit der dortigen Regierung.

## Die Besatzungslasten.

In Koblenz tagte gestern unter dem Vorsitz des Reichskommissars Fürst Hafffeldt und in Anwesenheit des Staatssekretärs für die besetzten rheinischen Gebiete Dr. Bräuer sowie der Vertreter sämtlicher von der Besatzung betroffenen Länder und Verwaltungsbehörden des besetzten Gebietes in den Diensträumen des Reichskommissariats in Koblenz der parlamentarischeerrat. Er gab einen Überblick über die politische Lage des besetzten Gebietes. Nach ihm erstattete der Vertreter Dr. Dillhen den Tätigkeitsbericht des Reichskommissariats. Geheimrat Dr. Clauten sprach über ausländische Einflüsse im rheinischen Wirtschaftsgebiet. In der Aussprache wurden Wünsche, Beschwerden und Klagen vorgebracht, insbesondere gegen die starke Inanspruchnahme von Acker- und Weideland durch die Besatzungstruppen zu Übungsplätzen, auch gegen die sich immer stärker bemerkbar machende Einschränkung der Rede, Vereins- und Pressefreiheit durch die Rheinlandskommission, durch die eine Restriktion gegen die Besatzungstruppen und Besatzungsbehörden erzeugt werde, die zu unerfreulichen Folgen führen könne. Auch wegen der Wohnungsnot und der Herstellung von Wohnungen zur Minderung der schweren Besatzungslasten wurden Wünsche vorgebracht. Trotz der Bereitstellung einer Ueberszahl meist leerstehender Abteile für die Besatzungstruppen auf der Eisenbahn werden die dem dichtgedrängten deutschen Publikum verbliebenen Abteile auch noch benutzt. Der Reichskommissar versicherte, daß er sich aller Wünsche und Beschwerden mit aller Entschiedenheit annehmen werde.

Die „Saarparlaments“wahlen sind auf den 25. Juni angesetzt.

## Poincaré beharrt auf Sonderaktionen.

Paris, 20. Mai. (W.B.) Der Abg. Koch, Finanzminister im Ministerium Clemenceau und einer der Unterhändler bei den Friedensverhandlungen in Paris, hat den Ministerpräsidenten brieflich auf die Erklärungen, die Chamberlain im Unterhause abgegeben hat, aufmerksam gemacht. Poincaré antwortete mit einem Schreiben, in dem er u. a. sagt, daß die französische Regierung niemals auf irgendwelche Rechte, die sie aus dem Friedensvertrage herleitet, verzichtet hat. Es hat sicher keinen Augenblick in der Absicht der englischen Regierung gelegen, von uns einen derartigen Verzicht zu verlangen, ebenso wenig, wie es der französischen Regierung möglich gewesen wäre, ihn auszusprechen. Es ist wahr, daß im April 1920 nach der Besetzung von Frankfurt und anderen deutschen Städten ein Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten von Paris und London stattgefunden hat. Die französische und die englische Regierung haben gemeinsam das hervorragende Interesse anerkannt, das in der Einigkeit zwischen den Alliierten und der Gemeinsamkeit der Handlungen bei internationalen Fragen, vor allem bei der Ausführung des Versailler Friedensvertrages liegt. In jener Zeit handelte es sich um eine Maßnahme, die Frankreich im allgemeinen (1) Interesse auf Grund des Völkervertrages (?) allein durchgeführt hat und die nicht ausdrücklich im Vertrage vorgesehen war. Wenn aber die Reparationskommission am 31. Mai eine beabsichtigte Verletzung Deutschlands feststellt und wenn gemäß § 17 Anhang 2 zum Abschnitt 8 des Versailler Vertrages die interessierte Regierung damit befaßt würde, könnte sie allein aus dem Wortlaut des § 18 das Recht herleiten, die entsprechenden notwendigen Sanktionen zu ergreifen. Die Regierung hat die Absicht, sich mit ihren Alliierten ins Einvernehmen zu setzen, und sie wird alles tun, was von ihr abhängt, um ihre Mitwirkung bei einer Handlung zu erzielen, die die Haltung Deutschlands notwendig machen könnte.

Vom Rhein wird fortgesetzt über den Antransport französischer Truppen berichtet. Eine belgische Reiterbrigade übt auf dem elbischen Übungsplatz Eilenborn.

Genua, 20. Mai. (W.B.) Der Hauptteil der deutschen Delegation unter Führung des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Außenministers Dr. Rathenau hat heute vormittag 9 Uhr 30 Min. im Sonderzug die Rückreise angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Facta, Außenminister Schanzer, der Vertreter des Bürgermeisters von Genua, der deutsche Botschafter in Rom Frhr. v. Neurath und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Die Herren und Damen der Delegation waren mit Blumen reich beschenkt worden. Das Publikum bereicherte der deutschen Delegation freundliche Rundgebungen und rief: „Es lebe Deutschland!“ In Mailand werden die Delegierten am Bahnhof von der deutschen Kolonie begrüßt werden.

Die französische Delegation fährt am heutigen Vormittag nach Paris zurück. Die Russen bleiben voraussichtlich noch einen oder zwei Tage hier.

Paris, 20. Mai. (E.P.) Der Zug, der Lloyd George und die englische Delegation nach London zurückführt, ist vormittags 10.35 Uhr in Paris angekommen und um 11 Uhr wieder weitergefahren. Botschafter Harbidge stieg in den Wagen der Delegation. Der Zug fuhr um Paris herum. Es fand keinerlei offizieller Empfang statt. Lloyd George empfing mehrere amerikanische und englische Journalisten, weigerte sich aber, französische Journalisten zu empfangen. Die Abendblätter wren auf das Wagnis dieser Durchreise durch Paris hin.

## Moskaus Rechtskurs.

Der russische Gelehrte Nikolaus Ustrjalow schreibt in der „Ekonom. Schin“ u. c.:

Um an der Spitze Rußlands zu stehen, sagten sich die Kommunisten vor einem Jahre von der kommunistischen Lehre los und akzeptierten den Staatskapitalismus. In der Zukunft werden sie noch weit größere Konzessionen in der inneren und äußeren Politik machen müssen. Der Kurs des Räteregimes stützt sich auf die historische Fahrwasser des russischen Staatskapitalismus. Der Staatskapitalismus in Rußland liegt in seinen letzten Jügen. Wir haben genügend Vertrauen zu der nüchternen Realpolitik Benins, um zu behaupten, daß er schon längst aus der Unhaltbarkeit des Staatskapitalismus seine Folgerungen gezogen hat.

In politischen Kreisen Moskaus glaubt man, daß der Artikel Ustrjalows von Lenin veranlaßt worden ist, da er eine Verteidigung der (soeben der Obersten Zentralekutive unterbreiteten) Vorlage der Räteregierung über das private Eigentumsrecht darstellt, das von der „Arbeiteropposition“ und den „linken Kommunisten“ heftig bekämpft wird. Die Vorlage wurde nach langen Debatten einer besonderen Kommission überwiesen.

## Sowjetrepublik Jakutsk.

Lauf Verordnung des Präsidiums des Russischen zentralen Exekutivkomitees ist eine autonome Jakutsker sozialistische Sowjetrepublik als föderativer Teil der russischen Sowjetrepublik mit dem administrativen Zentrum in der Stadt Jakutsk gebildet worden. Diese neue Republik umfaßt das Gouvernement Jakutsk (Sibirien) und größere Teile der Gouvernements Irkutsk und Jenissei sowie Inseln des Nordischen Eismeres. Außer den Kommissariaten für den Außenhandel und Auswärtiges, die in unmittelbarer Moskauer Verwaltung, werden die übrigen Kommissariate von der autonomen Jakutsker Republik selbst verwaltet.

Die Mandchurei hat sich unabhängig erklärt. Der japanische Außenminister erklärt schon die Neutralität gegenüber den chinesischen Wirren, die zum großen Teil der Auslieferung gegen die japanische Invasion entspringen; vielleicht soll diese Neutralitätserklärung dem typischen Verzweigungsprung orientalischer unterdrückter Völker in den Sowjetismus vorbeugen.

Kriegsschulddebatte in Sibir. Zwei Große Anfragen im Reichstag, von den Deutschmonarchisten und von der Deutschen Volkspartei, fragen die Reichsregierung nach ihrer Stellungnahme zum Münchener Feschenbach-Urteil.

Das Rassenattentat in der „Philharmonie“. In der bekannten Angelegenheit des Rassenmordes in der „Philharmonie“ ist jetzt nach Meldung einer Gerichtskorrespondenz, die von dem Untersuchungsrichter beim Landgericht I, Landgerichtsrat Dr. Böhmert, geführt, ziemlich umfangreiche Voruntersuchung geschlossen worden. Der Erste Staatsanwalt Dr. Burghard bereitet die Anklage vor, die wahrscheinlich noch Ende nächsten Monats das Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Weigert beschäftigen wird. In der Verhandlung treten die Rechtsanwältin Dr. Sak und Rechtsanwalt als Verteidiger der beiden Angeklagten auf, während sich mehrere verdächtige Führer der russischen Kadettenpartei als Nebenkläger angegeschlossen haben, deren Interessen die Rechtsanwältin Wolfgang Heine und Hans Karlsruhe vertreten werden.

Verwastete Sinnfänger haben laut Reutermeldung in der zur Mehrheit englischgesprochenen Provinz in Uster innerhald der letzten 24 Stunden eine Kette von Bränden gelegt, sprangten Häuser in die Luft, zerstörten Eisenbahnstrecken und durchschnitten Telegraphen- und Telephonleitungen.

# Gewerkschaftsbewegung

## Gegen Beitragserhöhung — für Beitragserhöhung.

Bekanntlich haben die kommunistischen Gewerkschaftsstrategen, vorab Herr Schumacher, gegenüber den Infolge der Geldentwertung notwendigen Anforderungen der Gewerkschaften auf Erhöhung der Beiträge die Parole aus, keiner Beitragserhöhung zuzustimmen. Nicht etwa deshalb, weil sie gegen die ziffernmäßige Erhöhung der Beiträge irgendwelche sachlichen Einwände geltend machen könnten, sondern lediglich deshalb, um der noch nicht von Kommunisten gebildeten „Gewerkschaftsbureaucratie“ Schwierigkeiten zu machen. Wo es sich aber um die Finanzierung ihrer eigenen politischen und gewerkschaftlichen Sonderorganisationen handelt, da können die Gewerkschaften auch für Beitragserhöhung auftreten und sie ihren Anhängern mundgerecht machen. Für die politische Organisation der A.D. fordert deren Zentralkomitee eine Erhöhung der Beiträge von vier Mark wöchentlich und die Berliner Bezirksleitung fordert die Erhöhung um eine weitere Mark, also fünf Mark wöchentlich mehr. „Bewilligt den „Gewerkschaftsbureaucratien“ keinen Pfennig Beitragserhöhung, uns aber fünf Mark wöchentlich Erhöhung!“

„Trotz der Feuerung. Wegen der Feuerung. Immer noch werden Zigaretten geraucht, immer noch wird Bier getrunken. Und wir wünschen nur, daß die Arbeiter sich mehr kümmern können an Erholung und Jertreuung... Aber von den Kommunisten müssen wir verlangen, daß sie nun mal auf eine Zigarette und ein Glas Bier verzichten, um ihre Mitgliedschaft und ihr Zeitungsubonnement aufrecht zu erhalten.“

Seltenerfanatismus befähigt zu großen Opfern. Dennoch sagt man sich in der „Zentrale“: Je geringer die Gewerkschaftsbeiträge, um so weniger können die Gewerkschaften leisten, um so mehr können die Kommunisten die Gewerkschaften und ihre Presse kritisieren und um so höher können die kommunistischen Parteibeiträge bemessen werden.“

Aus dem Verhalten der Kommunisten gegen Erhöhung der Gewerkschaftsbeiträge und für Erhöhung der Beiträge an ihre Partei dürfen wir nicht nur Schlüsse ziehen für die Art der „Gewerkschaftsfreundschaft“ der Kommunisten, sondern außerdem auch hinsichtlich der Opferfreudigkeit für die eigene Sache, die sich nicht in der Beitragsleistung erschöpft, sondern sich auch in der Mitarbeit, im Besuch der Versammlungen, im Gehen der Parteioffiziere und im Kampf um die Verteidigung unserer Ueberzeugung äußern muß. Wollen wir nicht den ebemaligen „Weltrevolutionären“ und heutigen Weltkongresslern das Feld überlassen, müssen wir sozialdemokratische Gewerkschaftler mehr als bisher aus uns herausgeben und dürfen uns trotz dem Geklör über dem ganzen verlogenen kommunistischen Treiben nicht scheuen, ihm gehörig entgegenzutreten.

## An alle Bauarbeiter im Hoch- und Betonbau.

Das letzte Lohnabkommen läuft am 31. Mai ab. Neue Lohnverhandlungen mit dem Verband der Baugeschäfte sind in der Woche vom 22. bis 27. Mai. Vom Verband der Baugeschäfte wurde uns in letzter Zeit wiederholt gemeldet, daß auf mehreren Baustellen — bei organisierten Firmen — tarifwidrige Forderungen gestellt und wo diese nicht demüthigt wurden, Arbeitseinstellungen erfolgten. In Nr. 20 des „Zentralblattes für das Deutsche Baugewerbe“ wird vom Verband der Baugeschäfte im besonderen auf die gegenwärtigen Zustände auf den Baustellen hingewiesen und die Mitglieder des genannten Verbandes werden aufgefordert, alle Tarifverletzungen zu melden. II. a. enthält das Rundschreiben Nr. 4 die Bemerkung: „Es muß gelingen, beweiskräftige Angaben zu bekommen, mit denen wir etwas anfangen können.“ Der Vereinsvorstand nimmt Gelegenheit, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß Arbeitseinstellungen, die während der Geltungsdauer des regelmäßigen Lohnabkommens vorgenommen werden, tarifwidrig sind und vom Bauarbeiterverband unter keinen Umständen unterstützt werden. Im übrigen sind die Bauhilfsarbeiter bei derartigen Arbeitseinstellungen in der Regel die Leidtragenden. Die Mitglieder des Deutschen Bauarbeiterverbandes müssen sich darüber klar sein, daß, abgesehen von allen übrigen Begleiterscheinungen, der Verhandlungskommission durch eigenmächtiges Vorgehen ihre Aufgabe sehr erschwert wird.

Der V. einsoorstand.

## Die Streiklage im Versicherungsgewerbe.

Die Lage im Versicherungsgewerbe verschärft sich täglich. Neuerdings haben die Versicherungsgesellschaften auch in Köln, Steintin und Düsseldorf zu dem Mittel der Arbeitsniederlegung greifen müssen, um den Widerstand der Arbeitgeber gegen eine angemessene Gehaltsregelung auf örtlicher Grundlage zu brechen. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß in Hamburg, wo der Streik nun schon über fünf Wochen währt die Widerstandskraft der Unternehmer zu erlahmen beginnt. Die Hamburger Versicherungsgesellschaften sind einmütig entschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, bevor ihre berechtigten Forderungen erfüllt sind.

## Lohnstreitigkeiten in der Chirurgie-Mechanik.

Die Arbeitgebergruppe der Chirurgie-Mechanik Groß-Berlin lehnt es ab, den kaufmännischen Angestellten für Mai Feuerungszulagen zu zahlen. Es sind für April Gehaltsätze vereinbart worden, welche nunmehr auch für Mai bzw. noch länger ausreichen sollen. Das höchste Tarifgehalt für einen qualifizierten 38 Jahre alten Angestellten beträgt nach dem Aprilabkommen 5085 M. Die Arbeitgeber verlangen bisher bei keiner ihrer vielen Listen-

## Reichsammlung „Brüder in Not“ für die hungernden Rußlanddeutschen und für deutsche Auslandsflüchtlinge

Bankkonto: Preussische Staatsbank, Berlin W 55  
Postkassenkonto: Berlin NW 7, Nr. 656 00

preiserhöhungen auf die „ungeheure Steigerung“ der Löhne und Gehälter hinzuweisen. Ein Vergleich der heutigen Warenverkaufspreise mit obengenanntem Höchstgehalt dürfte Käufern und Verbrauchern chirurgischer Instrumente und Artikel zum Nachdenken Anlaß geben. Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

## Eisenbahner-Reichsgewerkschaft und DGB.

Die B. E. Korrespondenz berichtet und die T. U. gibt es weiter, daß zwischen der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner und dem Deutschen Eisenbahnerverband Verhandlungen im Gange sind zur Verschmelzung beider Organisationen. Der Abschluß beider Verhandlungen in beiden Lagern erhebliche Schwierigkeiten, da die Reichsgewerkschaft sich kürzlich mit der aus kommunistischen, sozialistischen und unionistischen Elementen bestehenden Gewerkschaft deutscher Reichsbahnarbeiter und -handwerker verbunden habe. Eine Einheitsorganisation der Unterbeamten und Arbeiter wäre jedenfalls wünschenswert.

## Lohnbewegung im Engros-Fleischergewerbe.

Am 12. Mai hat der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin folgenden Schiedsspruch ab 1. Mai gefällt: Wochenlohn für Gesellen über 20 Jahre 1080 M., unter 20 Jahren 850 M., 1 Jahr nach der Lehre 630 M.; Autscher 900 M., Ausbilden für den ganzen Tag 250 M., für einen halben Tag 175 M.

Dieser Schiedsspruch wurde von den Arbeitgebern einstimmig abgelehnt. Das Groß-Schlächtergewerbe habe zurzeit wirtschaftlich schwer zu kämpfen und könne eine Befastung durch neue Lohnhöhung nicht tragen. Bei den Verhandlungen wurde gesagt, daß die Gesellen schon bedeutend höhere Löhne erhalten als in anderen Berufen, was ebenfalls nicht allgemein zutrifft. Die Groß-Schlächtermeister sagen, daß sie nichts verdienen. Man muß sich aber fragen: Wie ist es möglich, daß die Fleischmeister, die nach Aufhebung der Zwangswirtschaft 10 Schweine zu einem Preise von 30 000 M. gekauft haben, heute 20 kaufen können, die 130 000 M. kosten, also den vier- bis vierzehnfachen Betrag zweimal zugleich zahlen können. Da es auf Kredit nichts zu kaufen gibt, muß man sich schon fragen: Wo kommt das Geld her? Geht man durch die westlichen Vororte Halensee, Grunewald usw. und fragt, wem die Villen gehören oder wer da bauen läßt, kann man in 90 von 100 Fällen hören, daß es ein notleidender Fleischmeister ist, aber der Lohn für die Arbeiter kann nicht gezahlt werden, von wegen der „schweren wirtschaftlichen Bedrängnis“.

Zur Unterstützung der Metallarbeiter in Süddeutschland erachten die Berliner Steinarbeiter einen Extrabeitrag von fünf Mark als zureichend, da 5 M. bei der heutigen Geldentwertung nichts bedeuten. Es müsse unverzüglich beschlossen werden, einen

bedeutend höheren Satz festzusetzen. Die kombinierte Verammlung des Zentralverbandes der Steinarbeiter am 17. Mai richtete eine entsprechende Entschliessung an den Zentralvorstand, beim DGB sofort den Antrag einzubringen, einen höheren fortlaufenden Satz als Extrabeitrag festzusetzen. Diese Anregung findet sicher den Beifall aller Gewerkschaften.

**SPD-Metallarbeiter 1. Bezirk Weihensee.** Versammlung am Montag, 7 1/2 Uhr, im Lokal von Leonhardt, Bistoriusstr. 16: Neuwahl der Bezirksleitung und Bezirksfragen.

**Handelsarbeiter der Engros-Konfektion!** Die Lohnverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband haben zu einer Revision der Lohnsätze geführt. Das neue Lohnabkommen für Mai und Juni ist im Bureau, Zimmer 31, erhältlich.  
Deutscher Transportarbeiterverband, Sektion I.

Die Streikbewegung auf den Hamburger Güterabfertigungsstellen nimmt größeren Umfang an. Nachdem im Zusammenhang mit der von der Eisenbahnerverwaltung verfügten Einführung der geteilten Arbeitszeit auf den Bahnmeistereien Bergedorf, Blankenese und Pinneberg familiäre Arbeiter in den Streit getreten bzw. entlassen worden sind, beschloß eine Versammlung der Arbeiterchaft der Dienststellen der Güterabfertigung Hamburg-Hannover, Hamburg-Eilgut und Hamburg-B. die Arbeit solange zu verweigern, bis die entlassenen Arbeiter der übrigen Bahnmeistereien wieder eingestellt sind.

Ein Streik der saarländischen Bankangestellten, an dem 90 Proz. der Angestellten beteiligt sind, ist gestern morgen — aus den in Nr. 229 des „Vorwärts“, Dienstag-Abendausgabe, geschilderten Ursachen — ausgebrochen. Fast sämtliche Banken sind zur Stilllegung gezwungen. Vielleicht bequemen sich ihre Inhaber nunmehr zum Abschluß eines Tarifvertrages mit anständigen Gehältern.

**Lohnhebung in Belgien.** Entsprechend einem Verlangen der Leitung des belgischen Fabrikantenverbandes hat die Gewerkschaftskommission kürzlich beschlossen, eine umfassende Lohnhebung im ganzen Lande mit Hilfe der angeschlossenen Gewerkschaften zu veranlassen.

**Funktionäre des Fabrikarbeiterverbandes.** Montag 6 1/2 Uhr, in den Königsplatz, Große Franzfurter Straße 117, Versammlung sämtlicher Funktionäre (Vertrauensleute, Betriebsräte usw.) Bericht von der letzten Delegiertenkonferenz. Zutritt haben nur Funktionäre des Fabrikarbeiterverbandes unter Vorzeigung der Funktionärskarte und des Mitgliedsbuches.

**Deutscher Transportarbeiterverband.** Branche 7, Graphisches Gewerbe: Montag 6 Uhr bei Prosser, Michaelkirch. — Oder Wulfschauerer Straße, wichtige Vertrauensmännerkonferenz aller Gruppen. — Branche 7 H, Zeitungsgewerbe: Montag 7 1/2 Uhr bei Senfara, Weichstraße, 15, wichtige Vertrauensmännerkonferenz. Die den Unternehmern zu stellenden Forderungen. — Gruppe Tourage-Druckerei: Dienstag 7 Uhr im Lokal Englischer Hof, Alexanderstr. 70, Versammlung. Bericht der Lohnkommission. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.** Bezirk Kreuzberg: Montag 6 Uhr bei Orling, Weichstraße, 62, Bezirksversammlung. — Die Versammlung für den 1. Bezirk ist nicht morgen, sondern erst am Montag, den 28. Mai, um 7 Uhr, im Königsplatz 21. — 18. Bezirk: Montag 6 Uhr im Reichsanstalt, Weichstraße, 15, Bezirksversammlung. Lohn und Rantelarbeit. Gewerkschaftsangelegenheiten. — Die Bezirksleitung.

**Zigarettenindustrie.** Desseintliche Verammlung aller kaufmännischen Angestellten Dienstag 7 Uhr in der Neuen Philharmonie, Köpenicker Str. 96/97 (Nahmehaus). Wie sieht unser Tarifvertrag aus? Stellungnahme und Beschlußfassung. Das Ergebnis aller in dieser Branche bestehenden Angelegenheiten ist unbedingt notwendig! — Reizeiterabend der Angestellten.

**WfV-Mitgliederversammlung.** Dienstag 7 Uhr in den Kullerfellen, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. Referent: Kullerfellen, „Von London bis Rom“.

Verantw. für den redakt. Teil: Hans Mühs. Berlin-Dahlemerstr. 10; für Anzeigen: H. Giese, Berlin. Verlag Vorwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft auf Singel u. Co., Berlin, Emdenstr. 1. Olexa 3 Weihen.

herborragend bewährt bei:



**Jogal**

**Sicht**  
**Rheuma**  
**Ischias**

**Grippe**  
**Nervenschmerz**

Jogal mild die Schmerzen und löst die Gahrn Säure auf. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3%, Acid. acetic. salic., 0406%, Chinin, 12,6%, Lithium, ad 100 Amvium.

Ausführl. Broschüre gratis und franko. Fabrik Pharmacia, München 27.

**Stoffe** für Herren- u. Damen-Bekleidung  
basis Farbkraft, große Auswahl, Verkauf meterweise  
**Koch & Seeland** G. m. b. H.  
Gertraudenstraße 20-21.

Bei **Kopfschmerz** Erhältlich in Apotheken.  
**Citrovonille** Chem.-Pharm. Laborat.  
Frankfurt a. M. S.

# A. Wertheim

Leipziger Straße (Versand-Abteilung) Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

Besondere Abteilung für  
**Pelz-Konservierung**  
Bester Schutz gegen Mottenschaden — Feuer- und Diebstahl-Versicherung — Freie Abholung in Gr.-Berlin



**Damen-Handschuhe**

Leinen-Ersatz, weiß  
3 Druckknöpfe ... **36 50**

Leinen-Ersatz, farbig  
gute Qualität ... **46 50**

Kunstseide, helle  
Farben ... **58 50**

Leinen-Ersatz, weiß  
12 Knopf lang ... **58 50**



**Herren-Handschuhe**

Zwirn, porös, farbig  
1 Druckknopf ... **24 50**

**Batisthut**  
m. Missetrand u.  
Garnitur, weiß  
u. pastellfarbig **375 M**

**Kimonobluse**  
aus Voller, mit  
Filetmalen,  
Muscheln und  
Häkelkugeln **175 M**

Leinen-Ersatz, farbig  
1 Druckknopf ... **36 50**

**Leder- u. Stoff-Handschuhe**  
für Damen, in eleganten Ausführungen, mit Fransen, Quasten und Handmalerei.

**Batistglocke**  
mit flatter  
Schleifengarnitur,  
weiß und  
pastellfarbig **325 M**

**Jabotbluse**  
aus Voller-Voller  
mit Filetpitzen  
Einsatz u. Hohl-  
saum ... **375 M**

**Batisthut**  
sehr kleidsame  
Form, weiß u.  
farbig ... **325 M**

**Batistbluse**  
reiche Stickerei  
in-Hohlsäumen  
und Fältchen **185 M**

**Spitzen**

**Klöppel- u. Zwirnsptzen**  
Maschinenarbeit

schmal . Meter **3 50 4 90**

breit Mtr. **6 50 bis 16 50**

**Tüll**

Baumwolle, weiß ca. 95 cm  
breit

Futterqualität Meter **42 M**

für Kleider u. Blusen  
Meter **51 M**

ganz feine Qualität  
Meter **65 M**



**Seidentüll** schwarz  
ca. 100 cm breit  
Meter **98 M**

**Kleider-Volants**  
in Baumwolle u. Kunstseide,  
in großer Auswahl

**Batisthut**  
mit flatter Garnitur,  
zweifärbig **375 M**

**Kimonobluse**  
aus gemustertem  
Musselin, mit  
Häkelverzierung **95 M**

# Spitzen-Reste u. Abschnitte

in Tüll, Spachtel, Valenciennes, Filet u. Klöppel besonders preiswert

Preußische Justizdebatte.

Der Landtag hat gestern die Besprechung des Justizetats begonnen. Gleich zu Beginn kommt es zu einer stürmischen Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Dr. Meyer (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, für die Beschränkung der Redezeit bei der allgemeinen Besprechung auf 1 1/2 Stunden gestimmt zu haben; dieselben Leute, die in der Angelegenheit der Sozialrevolutionäre das Maul nicht weit genug aufreißten könnten, wollten verhindern, daß über die deutschen politischen Gefangenen ausreichend gesprochen werden kann. — Es wird auf Antrag Limberg (Soz.) beschlossen, die Redezeit auf 2 Stunden festzusetzen, weil eine sozialdemokratische und eine unabhängige Große Anfrage mit zur Besprechung stehe; die sozialdemokratische fordert Maßnahmen gegen Staatsanwaltschaften, namentlich in den Provinzen Sachsen und Hannover, wegen Anklageerhebung wegen Landfriedensbruch gegen Teilnehmer an Kundgebungen zum Schutze der Republik im Zusammenhang mit der Ermordung Erzbergers. — Die unabhängige Anfrage richtet sich gegen ein Urteil des Landgerichts Magdeburg wider 16 Neuhaldenslebener Arbeiter, die gelegentlich einer Demonstration aus Anlaß der Ermordung Erzbergers schwarzweisse Fahnen verbrannt haben; sie fordert Maßnahmen, um dergleichen Urteile, die sich direkt gegen die Arbeiter und indirekt gegen die Republik richten, in Zukunft unmöglich zu machen.

Justizminister Am Jahnhoff hält die Einleitungsrede. Eine Klassenjustiz gibt es für ihn natürlich nicht. Er will nicht alles vertreten, was in seinem Reiche geschieht, aber wenn die Richter sich noch nicht in den Geist der neuen Zeit einpassen könnten, dürfe man nicht vergessen, welche Rolle Erziehung und Tradition hier spielen. Trotz aller politischen Meinungsfreiheit müsse man allerdings von den Justizbeamten verlangen, daß nichts geschehe, was dem Ansehen des republikanischen Staates Abbruch tue. Natürlich dürfe man auch nicht Einzelfälle verallgemeinern. Im einzelnen ließen sich dann der Minister wie einzelne seiner Beamten über die Fragen der Justizreform und des Strafvollzugs aus, der von der Staatsanwaltschaft losgelöst werden soll.

Abg. Kuffner (Soz.):

Im Gegensatz zu früheren Etatsdebatten streiten wir nicht mehr darüber, ob politische Fehlurteile vorkommen — das geben jetzt selbst die Herren der Rechten zu —, sondern darüber, ob es viel oder wenig sind. Da ist es freilich ein sophistischer Trick, all die Fälle als Rohstoff mitheranzuziehen, bei denen der Sache nach gar keine Gelegenheit zu politischen Fehlurteilen vorliegt. Unsere Richter sind gewiß materiell unbestechlich, aber dieses Lob wird stark eingeschränkt, wenn sie sich um so leichter durch reaktionäre politische Gesinnung von der Bahn des Rechts ablenken lassen. Dies können wir durch massenhafte Beispiele beweisen. Da die beschränkte Redezeit hierzu nicht ausreicht, lege ich die im Hauptauschuß von uns vorgelegten Fälle als Druckschrift „Bilanç der Rechtsprechung“ auf den Tisch des Hauses nieder. Der Redner geht in Kürze eine Anzahl der wichtigsten Fälle durch. Wenn der Vorwurf der Aufschließeit und Schiebung gegen Minister Severing an dem Verleumder, dem deutschvölkischen Schriftsteller Klein-Rhodens, mit 200 M. Geldstrafe geahndet wird, wenn ein Breslauer Gericht die Schmähungen eines anderen deutschnationalen Verleumders gegen Severing als „feststehendes politisches Urteil über Severing“ bezeichnet und den Beleidiger freispricht, so hat bei diesen Urteilen sicher die

Animosität gegen den sozialistischen Minister

mitgesprochen. Der Antisemit Sebius, der wegen Aufforderung zum Mord an fünf Pazifisten 1000 M. Geldstrafe bekommen hat, hat dieses Urteil treffenderweise als eine Ermüdung aufgefaßt, so daß er von neuem zum Mord auffordert. Redner bespricht weiter eine Anzahl Urteile mit offenbar antisemitischer Tendenz: das Ausspucken am Judenfriedhof ist straflos, ebenso die Aufforderung „Judenblut muß fließen“. Aber die Aufforderung eines jüdischen Kaufmannes an einen Hakenkreuzjüngling, sein Hakenkreuz abzulegen, wird von der Breslauer Strafkammer als „gemeingefährliche Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit“ bezeichnet, die „nicht energisch genug“ bestraft werden könnte. Weiter behandelt der Redner eine Anzahl unterschiedlicher Urteile wegen

Vernichtung der roten und der schwarzweißroten Flagge.

Auffallend ist, daß bei Vernichtung der schwarzweißroten Fahne durch sozialistische Arbeiter immer Landfriedensbruch vorliegen soll, bei Vernichtung der roten Fahne durch Nationalisten immer nur Sachbeschädigung und dergl. leichte Delikte, obwohl z. B. in Borkum die Vernichtung der roten Fahne durch den Heberfall eines bewaffneten Trupps antisemitischer Roubies auf eine friedliche sozialdemokratische Demonstration erfolgte. Ausführlich behandelt der Redner den Kampf der

Strafkammer in Oels

gegen den demokratischen Arzt Dr. Koebisch. In einem ersten Urteil hat die Strafkammer durch gehässige Sätze die politische Ehre des Dr. Koebisch zu vernichten versucht. Als Dr. Koebisch sich hiergegen erfolgreich beschwerte, hat die Kammer in einem zweiten Urteil hierfür Rache genommen. Hier trifft sie nämlich die gerichtliche Feststellung, daß Dr. Koebisch als Arzt eine Oberschwester „vergewaltigt“ habe. Dabei nimmt das Gericht selber als Tatbestand nur an, daß Dr. Koebisch bei einer ärztlichen Untersuchung, der sich etwas sträubenden alten Jungfer — zum Zwecke der Untersuchung — das Hemd hochgehoben habe. Dies ist nach Ansicht des Gerichts eine Vergewaltigung. (Schallende Heiterkeit.) Mit Hilfe dieses Urteils suchen jetzt die Deutschnationalen den Dr. Koebisch wirtschaftlich zu vernichten und ihm die Patienten abzuziehen. Der Redner sagt: Im Gegensatz zu meiner sonstigen Gesplogtheit, kann ich diesen Richtern den guten Glauben nicht zugestehen. Richter, die in dieser Weise ihre Macht mißbrauchen, um sich an einem politischen Gegner zu rächen, sind in meinen Augen keine Richter, sondern Schurken, die zu Unrecht den Richteraltar tragen. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Sehr seltsam ist auch der Fall des Amtsgerichtsrats Gauß in Leobsdorf, der den Vorsitz des Pachteinigungsamtes führt. Da seine soziale Rechtsprechung den Großgrundbesitzern nicht paßt, erhält Gauß eines Tages von seinem vorgehenden Landgerichtspräsidenten die Aufforderung, den Vorsitz im Pachteinigungsamt niederzulegen. Richterliche Unabhängigkeit, wie viele Herren sie aussprechen! — Das Justizministerium erklärt zwar mit uns zahlreiche Urteile für besagenswert, aber es tut nichts gegen sie. Daran ist auch grobenteils die

Personalpolitik des Justizministeriums

schuld. Demokratische Richter verschwinden in Grundbuchämtern und dergleichen, deutschnationalen kommen in Strafkammern. Das Justizministerium sollte sich auf den republikanischen Richterbund stützen, dessen Gründung zu begrüßen ist. Vor allem sollte auch das Ministerium von seinem Begnadigungsrecht da den weitesten Gebrauch machen, wo mit zweierlei Maß gemessen worden ist. Das trifft namentlich auf die Vorgänge zu, die sich im Anschluß an die Ermordung Erzbergers abspielten. Wenn es in Bielefeld vorgekommen ist, daß Arbeiter, die wegen Störung eines Kriegervereinsfestes angefaßt waren, sich vor einem Geschworenengericht verantworten sollten, dessen Mitglieder zur Hälfte selbst Kriegervereinsmitglieder waren und dessen Gerichtsvorsitzender Reserveoffizier des Regiments ist, dessen Feiertag wurde, so kann man sich nicht wundern, wenn bei den Angefaßten der Eindruck entsteht: nicht objektive Richter, sondern ihre politischen Gegner urteilen sie ab. Dieser Zustand muß beseitigt werden. Solange ein Teil der Bevölkerung immer nur Objekt der Rechtsprechung ist, kann das Mißtrauen gegen die Justiz nicht schwinden. Deshalb fordern wir Justizreform und Demokratisierung der Rechtspflege. Ohne Vertrauen zur Rechtspflege vermag der Staat nicht zu bestehen. (Lebhafter Beifall links.)

Der Vertreter des Justizministers gibt einige vom Vorredner aufgezählte Fälle zu, andere kennt er nicht, und den Rest versucht er zu entschuldigen. — Ein anderer Regierungsvertreter bestätigt, daß im Fall Koebisch ein Werturteil über den demokratischen Arzt gefällt worden sei, aber ein politisches Urteil zu fällen, habe dem Gericht ferngelegen. Auf diese Erwiderung schallte höhnisches Gelächter als die einzig richtige Antwort von links herüber.

Abg. Goebel (Zentr.) sucht die Richter als Menschen, die mehr oder weniger ein Produkt ihrer Erziehung und Umgebung sind, zu entschuldigen. Von den Richtern müsse verlangt werden, daß sie sich vorbehaltlos auf den Boden der neuen Staatsform stellen, und ihre Kritiker dürften nicht einzelne Fälle verallgemeinern. Abg. Seelmann (Dnat. Sp.) fordert, daß sich der Minister sofort dazu äußert, wenn ihm unterstellte Richter als Schurken bezeichnet werden. Die Rede Kuttners habe keinen Eindruck gemacht, da unter hunderttausend Urteilen schon leicht Fehlurteile vorhanden sein können. Gegen die Behauptung des Redners, daß bei der Befehung der höheren Stellen in der Justizverwaltung nach der politischen Gesinnung gefragt werde, protestiert der Justizminister sofort.

Abg. Eichhoff (D. Sp.) fordert die Justizverwaltung auf, die vielen falschen Pressemeldungen über Gerichtsverhandlungen energischer und rascher zu berichtigen. (Wie gern und wie eifrig würde die Justizverwaltung das tun, wenn es etwas zu berichtigen gäbe! Red.)

Zum Schluß bringen die Kommunisten einen Initiativvortrag auf Erlaß eines Amnestiegesetzes ein. Präsident Cohnert erklärt dazu, daß aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen dieser Antrag nicht mit dem Justizetat verbunden werden kann. — Um 1/6 Uhr wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Wandern und Erholung.

An Samlands Küste.

Wenn man von Königsberg i. Pr. nordwärts fährt, erreicht man die von der Ostsee umspülte Küste des Samlandes. Steil fallen dort die haushohen Sandberge auf den breiten vorgelagerten Strand und auf ihren Höhen rauscht alter, sagenumwobener Wald. Die Perle des Samlandstrandes ist zweifellos der malerische, teilweise auf den Höhen am Meere, teilweise in einem von den Sandbergen umgebenen Talle liegende Badeort Raushen. Er dehnt sich in ansehnlicher Breite am Ufer und verliert sich landeinwärts im Walde. Die Küste von Raushen bis Brüsterort weist viele, zuweilen tief ins Land einschneidende, wilde, felsig gefornnte Schluchten auf. Nicht immer liegt die See unschuldig da wie ein Spiegel, der friedlich die Strahlen der Sonne oder des Mondes widergibt. Vom Sturm gepeitscht donnern die Bogen gegen die Küste, unterwaschen sie. Die des Haltes beraubten oberen Schichten der Sandberge stürzen auf den Strand und die Wellen spülen sie alsobald hinweg. Der Regen des Herbstes ist ein treuer Helfer des Meeres bei diesem Zerstörungswerk. Schlanke Tannen und Kiefern ragen auf abgefärbten Erdschollen empor wie die Masten gesunkener Schiffe, zahlreiche nackte Wurzeln zeugen von dem Vernichtungswillen der Natur. Bald auf den Höhen, bald am Strande wandernd, durch dunkle Schluchten und Engpässe hindurch, gelangt man zu dem herrlichen Park von Barniken, der die Schöpfung eines Oberförsters Gebauer ist. Zwei Schluchten, die Fuchsschlucht im Osten und die Wolfschlucht im Westen grenzen ihn ein. Zwischen alten Buchen, deren Blätter im Sonnenlicht sanftes Grün ausstrahlen, ziehen sich wohlgepflegte Wege dahin. Im Park liegt eine Begräbnisstätte, die von einem vom Biß gefüllten Baume überragt wird; ein wahrhaft ergreifendes Grabmal der Natur. Zahlreiche Treppen und gewundene Wege führen in die größte und schönste Schlucht der Nordküste, die Wolfschlucht hinab, in deren Tiefe ein kleiner Bach fließt, an dessen Mündung gemaltige vom Meere umbrandete Finglingsblöde liegen. Nach dem Durchschreiten von Groß-Kuhren erreicht man alsobald Brüsterort, das früher der Mittelpunkt der Bernsteinfischerei war und dessen Leuchttürme heute ferne Schiffe vor dem gefährlichen, weit ins Meer hineinragenden Riff warnen. Hier biegt die Nordküste fast im rechten Winkel nach Süden um und der Blick umspannt einen weiten Meeresbogen. Es ist ein romantisches Stückchen Erde, das man nicht vergessen kann, wenn man sich seine Schönheiten erwandert hat.

Für den Seebäderverkehr nach den nordpreussischen Inseln ist ein neuer Tarif in Kraft getreten, der Fahrpreise und Frachtsätze nach Urum, Helgoland, Runkmarsch, Westerland (Soll) und Bahl (Höhr) enthält. Eine Reihe von Tarifbestimmungen hat besondere Änderungen gegen die bisherigen Tarife gleicher Art erfahren, von denen als die wichtigsten folgende genannt seien: Die im übrigen innerdeutschen Eisenbahnverkehr gewährten Fahrpreisermäßigungen werden mit Ausnahme der Zeit-, Schüler- und Arbeiterarten und mit Ausnahme der Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege auch auf den Schiffsverkehr gewährt, so daß auch bei Fahrpreisermäßigungen nunmehr eine durchgehende Abfertigung der Reisenden bis zum Reiseziel gemehrt werden kann.

Widellshab (Obernwald). Das Kurhaus Widellshab ist in den Besitz des Stadt Rortms übergegangen. In den Räumen der Stadtschule wurde durch die Stadtverwaltung eine Jugendberge eingerichtet. Von jetzt ab findet an Pfingsten jeden Jahres eine von hiesigen Geschäftsleuten geleitete Besichtigung des uraltten Waldhauses statt. Ausflüge in allen Richtungen stellt die Bürgervereine. Prospekte unentgeltlich.

Offenbad Travemünde. Die Vorbereitungen zur Eröffnung der Badesaison sind in vollem Gange. Die meisten Häuser sind bereits geöffnet und haben zum Besuch ein. Am 22. Juni beginnt die Travemünder Woche, die am 29. Juni mit einer weitläufigen Travemünde-Wochenende endigen wird. Am 30. Juni, 1. und 2. Juli finden zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Betriebsveranstaltungen statt. Darauf folgt das Tennisturnier und gegen Mitte August das Bad- und Tennisturnier. Wer Ruhe und Erholung sucht, sollte dazu die Monate Mai und Juni wählen, weil Travemünde dann noch nicht überfüllt ist und jedem Gast bequemere Unterkünfte gewährt kann.

Bad Nauheim. Das im schönen Hessenlande gelegene, von bemalten Tannendünen umgeben und von dem Meere durch eine halbe Meile getrennte, Bad Nauheim ist seit dem 1. Juni wieder für den Sommer geöffnet. Ein Bild in die Fremdenliste zeigt, daß erfreulicherweise unsere Landsleute in besonders großer Zahl vertreten sind. Ihnen folgen die Skandinavier, Schweizer, Holländer, die schließlich die ersten Ausländer sind. Die Bade- und Kuranlagen sind in bestem Betriebe.

Reisezug im Verkehr nach und von London über Wlissingen. Am 1. Juni wird der bisherige Nachtampferdienst in Sogeschampfer umgewandelt. Die Hälften Wlissingen einerseits und Hölle von andererseits werden beibehalten. Die Ueberfahrt mit dem Dampfer wird nur noch 5 Stunden beanspruchen, wovon auf offene See 3 Stunden entfallen. Die bisher feststehenden Fahrzeiten sind: Berlin (Friedrichstraße) ab 10.42 Uhr abends über Duisburg, Krefeld, Hoch usw. an Wlissingen 1.15 Uhr nachmittags, an London (Victoria St.) circa 10 Uhr abends. In umgekehrter Richtung verläßt man London (Victoria St.) circa 8 Uhr nachmittags, an Wlissingen 4.36 Uhr nachmittags, an Berlin (Friedrichstraße) 8.18 nachmittags. Das Bureau der Wlissingen Route (Friedrich- & Rothstein) befindet sich in Berlin N.W. 8, Unter den Linden 71, und können alle weiteren Auskünfte sowie die erforderlichen Fahrkarten, Bettkarten und Rahmentische durch dasselbe bezogen werden.

Bad Calaußen (Spre) ist eine Stadt von rund 7000 Einwohnern und liegt 75 Meter über dem Meere — an der Spitze, unweit ihrer Mündung in die Havel, einem Nebenfluß der Havel. Ausläufer des lippschen Hochlandes (Havelberg 226 Meter, Oberberg 248 Meter) sind mit prächtigen, ausgedehnten Sand- und Tannenwäldern umrahmt schließend von Röhren und Sphen her das Bad, während im Südwesten das breite, wiesige Berckel fließt zum Teuburger Walde. Die Bahnstrecke dauert von Berlin und Burgore 6. von Rölln 4 1/2, von Bremen 4, von Hannover und Dortmund 2 Stunden. Zurzeit sind als Kurmittel 4 Colequellen und 1 Thermalsolefquelle vorhanden.



Wolsrael

GEGR. 1815 \* BERLIN C \* KÖNIGSTR. \* SPANDAUERSTR.

- Damentwäsche
Taghemd mit Einsatz, Ansatz und Langsetze 95.-
Beinkleid mit Stickerei-Ansatz, Knieform 95.-
Nachthemd mit Stickerei-Ansatz u. Hohlsaum 240.-
Garnitur = Taghemd und Beinkleid im Rumpf gestickt zusammen 390.-
Prinzeßbrock mit Stickerei-Ansatz 295.-
Untertaile mit Stick-Einsatz und -Ansatz 72.-

- Wirkwaren
Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz oder leder 22.50
Seidenflor, schwarz, fein 85.-
Trama-Seide, mit Flor-Rand und -Sohle, schwarz 275.-
Herren-Socken Baumwolle, schwarz oder farbig mit Zwickelstickerei 39.-
Damen-Schlupfbeckkleider reinseid. Milanese-Trikot, farb. 350.-

- Damenkleidung
Sportbluse gestreifter Zephir mit Tasche, halbfrei od. geschl. 98.-
Bluse aus marine Voll-Voile 160.-
Jumper aus bebr. Nachseide 675.-
Kleid aus Leinen-Nachahmg. mit Blenden besetzt 450.-
Kleid aus bedruckt. Voll-Voile mit apertem Gürtel 695.-
Kleid aus gestreiftem Frotta 750.-

- Kleiderstoffe
Schweizer Opal 100 cm breit Mtr. 110.-
Schweizer Voll-Voile weiß m. weiß bestickt, 110 cm 140.-
Woll-Voile vorzgl. Qualität marine u. schwarz, 100cm Mtr. 168.-
Crêpe marocain Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit Mtr. 325.-
Seidenkrepon ca. 100 cm, Mtr. 298.-

- Damen-Jumper aus kunstseidenem Trikot mit Stickerei oder aus feinem wollenen Trikot 395.-
Turnerjacken Baumwolle, weiß, Mittelgröße 60.-
Fußballjacken Baumwolle schwarz od. farbig, Mittelgr. 115.-
Herren-Sweater Reinwolle stark gestrickt, weiß, Mittelgr. 640.-
Damen-Sportjacke Reinwolle, fein gestrickt, Mittelgr. 710.-

- Gardinen
Nur vorzügliche Qualitäten
Etamin-Halbvorhang mit gewebtem Fries 150.-
Erbstüll-Garnitur mit Tambour-Arbeit, 2 Flügel und Querbehang 315.-
Etamin-Garnitur mit gewebtem Fries, 2 Flügel und Querbehang 395.-
Etamin-Halbvorhang m. handgearbeitetem Flet-Fries 690.-

Taschentücher

- Mengenabgabe vorbehalten
Damentücher Weiß Batist mit Hoblsaum u. farb. Rand 9.75
Weiß Batist mit Hohl-saum u. gestickter Ecke 13.75
Herrentücher weiß Mako mit farbigen Streifen-kanten 17.75
Weiß Batist mit Hohl-saum 19.75

Taschentücher in verschiedenen Größen leicht fehlerhaft 7.75



Sessel aus Korbgeflecht wie Abbildung 325.-
Garten- und Balkon-Möbel

- Abb. 1. Sportanzug aus Waschstoff für Knaben und junge Herren Größe 7-12 280.- Größe 36-43 310.-
Abb. 2. Kleid aus marine-weiß gemustertem Waschstoff Größe 60 cm 138.- Je 5 cm länger 12.- mehr.
Einknöpfer-Anzug gestr. Waschblau u. blaue Satinhose Größe 3 für 5 Jahre 250.- Jede weitere Größe bis Größe 8 10.- mehr

# Preiswertes Angebot zu Pfingsten!!

Damen-Mäntel, Covercoat. 950.- 980.- 1120.- 1700.-  
 Damen-Mäntel, Tuch. 750.- 797.- bis 1850.-  
 Damen-Mäntel, Alpaka. 490.- Staubmäntel. 638.- 812.-  
 Damen-Blusen, Sportfasen, weiß Natté. 225.-  
 Damen-Röcke, blau und Schotten. von 175.- bis 265.-  
 Mädchen-Kleider in Mousselin u. gestr. Leinen je n. Größe v. 180.- an  
 Herren-Sportpaleots 375.-  
 Damen-Kleider, Frotté. 555.- 895.- 370.-  
 Damen-Kleider, Wollstoff. 1050.- 975.- 475.- 400.- 240.50  
 Hauskleider aus gestr. Leinen. 815.-  
 Hausschürzen. von 97.- an  
 Herren-Anzüge, prima Qualität, moderne Stoffe 8500.- 8050.-  
 2998.- 2440.- 1950.- 1050.-  
 Herren-Schlüpfer. 1250.-  
 Herren-Hosen, feldgrau u. schwarz, prima Verarb., i. all. Gr. nur 285.-  
 Herren-Hosen, gestreift 895.- 450.- Herren-Pilothosen. 255.-  
 Herren- und Kinder-Mützen. von 18.50 an  
 Knaben-Wasch-Anzüge, je nach Größe. von 285.- an  
 Knaben-Anzüge, blau Leinen 1/22.50 2/25.- 3/29.50 4/35.- 5/39.50  
 Knaben-Anzüge aus haltbarem Stoff Gr. 1/6 135.- 7/12 175.-  
 Herren-Stoffe enorm billig.

Mengenabgabe vorbehalten! Annahme von Schuhreparaturen Verkauf an alle Einwohner Groß-Berlins!  
**KVG Kleider-Vertrieb G.m.b.H.**  
 Hauptgeschäft: Kommandantenstraße 80-81  
 2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Straße 33  
 3. Verkaufsstelle: Lichtenberg, Frankf. Allee 82  
 4. Verkaufsstelle: Neukölln, Berliner Str. 47-48  
 5. Verkaufsstelle: Norden, Müllerstraße 181  
 6. Verkaufsstelle: Wilmerdorf, Gieselerstr. 1-7

## Theater, Lichtspiele usw.

**Opernhaus Tannhäuser**  
 6 Uhr  
**Schauspielhaus Peer Gynt**  
 7 1/2 Uhr  
**Deutsch. Theat. Herodes und Marianne**  
 8 Uhr: Des Esels Schatten  
 Mtz. 8: Des Esels Schatten  
**Kammerspiele**  
 2 1/2: Frühlings Erwachen  
 8: Einen Jux will er sich machen  
 Mtz. 8: Einen Jux will er sich machen  
**Gr. Schauspielh. (Karlstraße)**  
 Stg. 2 1/2: Judith  
 7 1/2: Die verzauberte Glocke  
 Mtz. 7 1/2: Die verzauberte Glocke  
**Komödienhaus „Gretchen“**  
 Giffner, Roberts.  
**Berliner Th. Madame Fillet**  
 7 30: Madame Fillet  
**Central-Theater**  
 7 1/2: Mädel v. Davos  
**Deutsch. Opernhaus**  
 7 Uhr: Carmen  
 Friedrich-Wilhelm Th.  
 8 Uhr: Prinz von Homburg  
**Intimes Theater**  
 8: Die Peltsche und ?  
 Immer noch herum Klein. Schauspielh.  
 7 1/2 Uhr: Der keusche Leemann  
**Leuteplahaus**  
 8 Uhr: Der Werwolf  
**Metropol-Theater**  
 7 1/2 Uhr: Bajadere  
**Neues Operett-Th.**  
 8 Uhr: Lady Chic  
**Neues Th. am Zoo**  
 7 1/2 Uhr: Scampolo  
**Neues Volkstheater**  
 7 1/2 Uhr: Schuster Aiolos  
**Schiller-Th. Charl.**  
 3 1/2: Wintermärchen  
**Der Hochtourist**  
 Thalia-Theater  
 3: 8 Jahre mit, 100. Teil  
 7 1/2: Die Herren von und zu...  
 Th. u. Nollendorfer  
 3 1/2: Ute von Siedig  
 7 1/2: Verliebte Leute  
**Theater d. Westens**  
 8: Elga  
**Trionon-Th.**  
 Heute 4 Uhr kl. Pr.  
 Casanova Sohn  
 Täglich 7 1/2 Uhr: Moral  
 Burg, Limburg, Junkermann, Schrein, Falkenstein, Mamejok  
**Theater des Ostens (Rose-Theater)**  
 U. Brot und Arbeit  
**Volksbühne**  
 Theater a. Hölzowpl.  
 2 1/2 Uhr: Die Ratten  
**Lessing-Th.**  
 Heute bis Donn. 7 1/2  
 Madame Sans-Gêne  
 Freitag 7: Faust  
 Sonntag 8, Mtz. 7 1/2  
 Mad. Sans-Gêne  
**Deut. Künstler-Th.**  
 Altabend, 7 1/2  
 Man kann nie wissen...  
**Casino-Theater**  
 Lützowstr. 11, 10. 7 1/2  
 Der neue Schlinger  
**Der Neffe aus Afrika**  
 7 1/2 u. pers. Regie v. Dir. Ant. Herzfeld  
**Folies Caprice**  
 7 1/2 u. pers. Regie v. Dir. Ant. Herzfeld  
**Nachtdienst**  
 v. A. u. D. Herrfeld  
 „Mandelbaum-Hochzeit“  
 v. A. u. D. Herrfeld  
**Circus Busch**  
 Heute vorletz. Sonntag  
 2 x 3 + 7 1/2 Uhr  
 in beiden Vorstellungen Ueber'n großen Teich  
**Reichshallen-Th.**  
 Altabend, 7 1/2 Uhr  
 Stettiner Sängersänger  
 „Herrn Hahn“  
**Dönhoff-Buffet**  
 Inf. 7 1/2  
**UFA-PALAST AM ZOO**  
 Dr. Mabuse, der Spieler, I.  
**TAUENTZIERN**  
 im Reiche der weißen Elefanten  
**MOZARTHAAL KAMMERLICHT**  
 Fridricus Rex I. u. II. Teil  
 jugendliche haben Zutritt.  
**KURFÜRSTEND. NOLLEND.-PL. 4**  
 Der Raub der Dollarprinzessin  
**FRIEDRICHSTR. ALEXANDERPL. WEINBERGSW.**  
 Das Weib des Pharaos  
**SCHÖNBERG HAUPTSTR. 49**  
 Anna Bolero  
**HAASENHEIDE 28**  
 Die vom Zirkus  
**SCALIA**  
 Tägl. 8 Uhr Internationales Varieté  
 Sonntag 3.30 zu halb Preis, d. volle Proz.

Theater i. d. Königgrätzer Str.: Heute zum 100. Male:  
**„Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler“**  
 Phantastisches Melodram nach E. T. A. Hoffmanns Leben und Erzählungen in 3 Teilen (62 Bildern) von Carl Meinhard und Rudolf Bernauer.  
 Musik mit teilweise Benutzung von Motiven aus E. T. A. Hoffmanns Oper „Undine“ und Mozarts „Don Juan“ von E. N. von Resnick.

**Komische Oper**  
 7 1/2 Dir.: James Klein 7 1/2  
**Der Sensationserfolg Berlins!**  
**Der Meister v. Montmartre!**  
 In den Hauptrollen:  
 Dr. Waldemar Staugemann, Margit Sudy,  
 Balzer-Lichtenstein, Else Müller,  
 Herbert Kiper, Fritz Steidl.  
 Vorverkauf ununterbrochen!!!

**WIEN-BERLIN**  
 JÄGER STRASSE 10  
**KAFFEE**  
 mit internationalen TÄNZ-Vorführungen  
**Das RIESEN-VARIETE-PROGRAMM**

**UFA-PALAST AM ZOO**  
 LETZTE TAGE!  
 Neo-Film der Decca-Bioscop  
**DR. MABUSE, DER SPIELER**  
 ERSTER TEIL  
 von Herbert Jacques / Manuskript Theo v. Harbou  
 Regie: FRITZ LANG  
 Heute Beginn:  
 1/2 4 Uhr 6 Uhr 7/4 9 Uhr  
 Vorverkauf 11-1 Uhr.

Wo läuft der Einstein-Film?  
 Stg. 21 & UT. Kurtilend, 11 U.  
 Matinee UT. Schöb., Hauptstr., 11 U.  
 Mont. 22. 3. Sternwarte Treptow 8 U.  
 Do. 25. 5. Urania, Taubenstr. 8 U.  
 Freit. 26. 3. Urania, Taubenstr. 8 U.  
 Freit. 26. 5. Sternwarte Treptow 8 U.  
 Vorverkauf bei A. Wertheim und an der Theaterkasse

**WILSON**  
 Rechenstr. 44  
 8 Uhr: Internationales Varieté-Programm  
**WINDGARTEN**  
 Varieté-Spielplan  
 Rauchen gestattet!

**Luna-Park**  
 Heute Höhen- u. Wasserfeuerwerk  
**LUNA-ORCHESTER**  
 Musikdirektor Fritz Brase  
**Die neuen Attraktionen!**  
 7 Uhr Die tollkühne Familie Binder auf dem Turmsel  
 9 Uhr Wein-, Bier- und Mokka-Terrassen Konditoreigarten

**TAUENTZIERN**  
 im Tauentzien-Palast  
 4 Uhr Tanzes mit Tanz-Vorführungen  
**VARIETE PALAST**  
 8 Uhr Das Weltstadt-Variete-Programm



D. R. G. M.  
**Allen voran**  
 beim Einkauf von  
**Brillanten + Platin Gold- u. Silber-Bruch**  
 Uhren, Zahngebissen, Ketten, Münzen die renommierte Firma  
**Juwelier H. Wiese**  
 Artilleriestraße 30  
 5 Min. v. Bahnhof Friedrichstr.  
 u. Passauer Str. 12  
 (Ecke Augsburger Straße)  
 1 Min. v. Wittenbergpl. - Bnl. Zoo  
 unmittelbar Nähe Kadewe  
 handlager, eingetr. Firma  
 Telefon Norden 1030.  
 Steinplatz 11801.  
 Eigene Schmelze

**Elite-Sänger**  
 v. A. u. D. Herrfeld  
 „Herrn Hahn“  
**Zoologischer Garten**  
 Täglich: Großes Konzert  
 Sonntags 2 Kapell.  
**Aquarium**  
 Geöffnet von 9-7 Uhr.  
**Berliner Prater**  
 Kastanienallee 7-9  
 Heute Gr. Extra-Spezialitäten-Vorstellung  
 13. Varietenummern  
 Anfang 3 Uhr  
**Fest der „Ungläubigen und Gottlosen“**  
 Stimmelfahrtstag:  
 Donnerstag, den 25. Mai,  
 in der Synagoge Friedrichshagen  
 um 7 1/2 Uhr  
 Manfre-Konert, Polansky, Reaktionen, Getrebe usw.  
 Anf. 4 Uhr. Eintritt inkl. Steuer 2,000.  
 Freiwillige Gewinne. L. A.: Adolph Hoffmann

**SCHAUBURG**  
 Königgrätzer Str. 181  
 Das Tagesgespräch Berlins  
**DAS SCHWARZE KUVERT**  
 Sensationell in 6 Akten.  
**Bühnenschau:**  
**Gräfin Ninons Revanche**  
 Ein Spiel aus der Rokokozeit  
 mit Else Perry u. Vilma Waldeck.  
 Beginn 8 u. 9 1/2 Uhr.  
 Sonntags: Eröffn. 3 1/2 Uhr, Beginn 4 Uhr

**ABTEI TREPTOW INSEL-RESTAURANT**  
**KAFFEE HAG**  
**Rennen zu Karlshorst**  
 Montag, d. 22. Mai, nachm. 3 Uhr  
**Küchen**  
 edlere Formen, vornehmlich bis einfaches, preiswert.  
 Bäcker-Industrie  
 Wilhelmstr. 33 Kolonnen  
 Tel. Rurlich 8118.

**Juwelen-Perlen**  
**Margraf & Co.**  
 Berlin, Kanonenstr. 8  
 Besondere Einkaufs-Erfahrung.

**Die anerkannt vorzügliche Küche und gutgepflegte Biere findet man im Gewerkschaftshaus**  
 SO 16, Engelhar 25, Perspr.: Moritzpl. 8641  
 Billigste Preise Musik und Gesang  
**Rennen zu Grunewald**  
 Sonntag, den 21. Mai  
 nachm. 3 Uhr

**Billige u. gute Herrenbekleidung!**  
 Wer jetzt kauft, kauft gut und billig, da unsere alten Abschlüsse noch laufen.  
**Gummimäntel** hochmodern, la-Stoff 1900-1600-1203- 900<sup>00</sup>  
**Bozener Mantel** la Strichlod. 750.- 595.- 525<sup>00</sup>  
**Sporthosen** Breeches, tadello in Form und Sitz 550.- 495.- 440.- 345<sup>00</sup>  
**Arbeitskittel** für Friseur, Schäch, Mont. v. 260<sup>00</sup> an  
**Arbeits-hosen** . . . . . von 98<sup>00</sup> an  
**Einsatzhemden** 165.- 155.- 135.- 115<sup>00</sup>  
**Hosen** gestreift 298.- 295.- 198<sup>00</sup>  
**Hosen** . . . . . 348.- 298.- 198<sup>00</sup>  
**Hosen** einfarbig 345.- 298.- 235<sup>00</sup>  
**Arbeits-hemden** la Flanel 85.- 73<sup>00</sup>  
**Sportjoppen** la verarbeit. la Stoff. . . von 375<sup>00</sup> an  
**Blaue Anzüge** 1- u. 3-reihig 1500<sup>00</sup>  
 Anzahlungen gestattet. Unterwäsche u. Arbeitskleidung konkurrenzlos billig Mengenabgaben vorbehalten.  
 1. Geschäft: **Koßbuser Damm 73** Ecke Lenustraße.  
**KLAPEKO**  
 2. Geschäft: **Frankfurter Allee 7** neben Tietz.  
 Beachten Sie unsere Schaufenster!

**Loden-Anzüge**  
 1965 M., Manchester-Sportanzüge 1305.-, sowie Gummimäntel, Sommeranzüge u. Sporthemden zu billigsten Preisen bei  
**Bonin & Pasche**  
 Beuthstr. 6, am Spittelmarkt

**Kaufhaus ANDERS**  
 a. Bahnh. Wedding  
 Größtes Haus für ein Bekleidungs-  
 Herren-, Damen-Garderoben  
**Pelzkragen**  
 Riesige Auswahl auf Verlangen  
**MÖBEL**  
 u. Polsterwaren  
 eigene Fabrik  
**Spezialität** 1- und 2-Zimmer-Einrichtungen u. einzelne Möbelstücke unter fertige Rahmen-Fabrik.  
 Riesige Auswahl  
 Größtes Haus für ein Bekleidungs-  
 Reinickend. Str. 10

**Bad Salzuflen heilt**  
 Kohlensäurereiches Sol-Thermalbad und Inhalatorium  
 Herz-, Nerven-, Frauen-, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheumatismus, Skrofulose  
 Ausgedehnte Laub- u. Tannenwälder, Gräberwerke, Spielplätze, Wassersport, Musikpelle, Theater, Konzil-Konzerte, Ausflüge usw.  
 10 Minuten Bahnfahrt von Herford.  
 1921: 27500 Kurgäste (Lippe) Str.: Herford-Deimold-Altenheim. 390000 Kurformen.  
 Kurzeit: Februar bis November. - Werbescrift kostenlos durch die Badeverwaltung.

# Kinder-Schuhe

bequem  
haltbar  
billig



Segelleinheitsfelle, grosse, mit besten Kernlederböden, gute Verarbeitung, besonders günstiger Gelegenheitskauf. Grösse 31-35 39,-, 27-30 29,-

Spangenschuhe, la R.-Chevreau, gute Leder- sohlen u. Lederabsatzstück, elegante Verarbeitung, sehr preiswert. 25-26 59,50, 23-24 54,-, 21-22 45,-, 18-20 39,50

Spangenschuhe, braun Ziegenled., erprobt gute Ware, beste Kernlederböden 25-26 98,-, 23-24 89,-, 21-22 79,-, 18-20 69,-

Schnürstiefel, braun echt Ziegenl., echte Koppel, beste Verarbeitung, sehr gute Kernlederböden, äusserst strapazierf. 25-26 139,-, 23-24 129,-

Mädchen-Halbschuh, braun, echt Chevr., gefäll. ansprech. Form, größte Haltbarkeit, allerbeste Kernlederböden. 31-35 259,-, 27-30 259,-

Schnürstiefel, braun, echt Chevreau, naturgemässe Form, gute Kernlederböden, beste Verarbeitung, sehr billig. 31-35 259,-, 27-30 259,-

# Preiser

Große Lebensweisse

## Möbel-Ausstellung

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Wohnsalons, Dielen, Küchen usw. Klubsessel, Garnituren in Leder, Cord, Velours, Gobelin.

**ENORM GROSSE AUSWAHL**  
Alle Neuesten und Stilarten! — Beste Verarbeitung.

### M. Schlewinsky & Co.

Berlin E. Dirksenstraße 31 am Bahnhof Alexanderplatz, Ecke Königgraben.  
An der Zentral-Markthalle.

## Den Hausfrauen zur Kenntnis.

Wiederholt habe ich meine geschätzte Kundschaft rechtzeitig über Preisänderungen im Seifenhandel aufmerksam gemacht und damit Gelegenheit geboten, sich mit preiswerten brauchbaren Seifen günstig einzubeden. Fast alle bekannten guten Waschmittel sind in den letzten Wochen bis 50% teurer geworden. Weit größere Preisänderungen sind unvermeidlich und mit Bestimmtheit zu erwarten.

Ich habe die billigen Preise meiner Fabrikate in den letzten 14 Tagen **nicht erhöht** und werde diese Preise in den nächsten 14 Tagen beibehalten.

Ich gebe hierdurch Gelegenheit, wirklich gute Seifen vorteilhaft einzukaufen. Ich empfehle ganz besonders meine extra prima Wachsseife, die anerkannt beste und sparsamste Haushaltsseife.

Meine bekannte Palmölseife, aus garantiert reinem Palmöl hergestellt.

Meine Ia Seifensäfte, ferner meine Toilette-seifenspezialitäten, weiße Nivea, weiße Rose, Veilchen, Lavendel, Vanillin-Goldring sowie meine großen Badeseifenstücke. Die hier angeführten Seifen werden in absehbarer Zeit mindestens 50% teurer und kann ich rechtzeitigen Einkauf nicht dringend genug empfehlen.

Auch Seifenpulver, Soda, Kerzen und Hand- säbiger werden teurer, und gebe ich diese Artikel noch günstig ab.

Mein Detailgeschäft ist ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet. Mein Rabattsystem deckt hinreichend Fahr- und Telefonbesprehen.

Telephonische Bestellungen unter Amt Zentrum 1410 werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

### G. H. KUNZE

Seifen- und Kerzen-Fabrik, Schützenstraße 71  
Gegründet im Jahre 1844.  
Lieferant fast aller Behörden, höchsten Herrschaften und des früheren Kaiserlichen Hofes.

**KREDIT**  
unter günstigen an Zahlungsbedingungen

**Anzüge Paletots Schlüpfer**  
Ganz- u. Kleider- gestr. Beipfeiler

**Riesen-Auswahl!**  
Billigste Preise!

Kein aufgenommen:

**Teppiche Gardinen Decken**  
In grosser Auswahl

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen**

**KREDIT**  
unter günstigen Zahlungsbedingungen

**Kostüme Kleider Mäntel**  
Blusen - Röcke Covercoat - Paletots

**Voile - Kleider Strickjacken Jumper**

↓ ↓ ↓

B. FEDER

Brunnen - Straße 1  
Frankfurter Allee 950  
Kottbuser Damm 103  
Charlbg., Scharrenstr. 5

**Metallbetten** Zähne von 15 M. Teilzahl 3 Gar. Kronen  
Stahlmatratz., Kinderbetten etc. an Priv. h. schmerzlos. Umarb. schickts. Geb. 30. Pf. Kat. 30A frei. Eisenmöbel-Fabr. Suhl Thür. Zahnarzt Dr. Wolf, Potsdamer Str. 33, Halle-Bl. Str. 9-7

**Drum prüfe, wer sich ewig bindet!**

Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preisen einzig dastehende

## Trauringe

— 1 Ring, Dekatongold, von 250,- an  
— 1 Ring, 585 gestempelt, von 200,- an  
— 1 Ring, 933 gestempelt, von 100,- an

Garantierschein für gesetzlichen Goldgehalt.

D. R. O. M. Ausführlicher Katalog nach auswärts geg. Rückporto.

### H. Wiese, Juwelier

Artilleriestraße 30 und Passauer Straße 12  
5 Min. v. Bahnh. Friedrichstr. 1 Min. v. Wittenb.-Pl. Nähe Zoo  
Telephon: Norden 1030. Telephon: Steinplatz 11803.  
Handelsgerichtlich eingetragen Firma.

Spezial-Institut für **Seilmagnetismus**

Spezial-Arzt Dr. Scott: Haut-, Syphilis-, Satyras-Kur ohne Quecksilber Veralt. Nervenleiden, Schwäche, Glanz, Erfolg Blutuntersuchung, im Ältest. Löser-Institut.

Dir.: Martin Schulz, 20 Jahre Erfahrung.  
Rolfstr. 33 (Niedergasse), 11-12. 8-7.

Dir.: Löser senior  
Sonnt. 9-11  
Rosenthaler Str. 69/70, im Pl. Dammstr. separ.

Ca. 200 **Schreibmaschinen**

fast all. System, neu u. gebraucht, deutsche und ausländische auch für Export

Adler, Ideal, Smith, Torpedo, Remington, Merc., Senta, Er ka. etc. und Reparaturen

Vervielfältiger Büro-Einrichtung.

Gebrüder-Vertrieb & Schreiber & Claus  
Berlin, Leipziger Straße 19.  
Telephon 5211 u. 5791

Patente werden verwertet  
Ing. Jaeger & Dr. Breslau  
Berlin, Gleditsche Straße 100B.  
Beschreibung und Herleitung gratis.

**O- und X-Beine**

heilt auch bei älteren Personen

**Beinkorrektionsapparat!**

Deutsch. Reichspat. Nr. 335.318 sowie Auslandspatente  
Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physiologisch-anatomische Broschüre!

**Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 2**  
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten (Facharzt, Leiter.)

**Kauf ohne Sorge — bei Korge**

## Zur Reise und Wanderung!

# Bayer. Lodenkleidung!

Lodenanzüge, Sportart. in Qualität mit Breeches	1640,-
Sport- resp. Straßenanzüge, erntk. Schneiderarbeit	2450,-
Bozener Loden-Mäntel, für Herren, imprägniert	1300,-
Lodenwettermäntel, imprägniert in für Damen	1750,-
Lodenschlüpfer, in Qualität, verschiedene Farben	1350,-
Manchester-Sportanzüge, silbergrau, prima	2250,-
Breeches in Wolle 550,-, in Manchester 590,-, in Cord 650,-	

Regenmäntel für Damen und Herren!  
Sport- und Wanderstiefel!

**Vertriebs-Zentrale** landwirtschaftl. Geräte und Bekleidung **Direkt, Arthur Korge**  
Bedeutend. Versandhaus f. Landwirtschaft, Jagd u. Sport  
Berlin SW 1311, Schöneberger Straße 27  
Fernsprecher: Nollendorf 4672  
Der Versand erfolgt unter Nachn. — Die Preise gelten nur für die vorhand. Waren  
Verlangen Sie unsere reichhaltige Preisliste!

Um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen, offerieren wir einen **Posten Modelle in seiden- u. Wolljumper, Strickjacken** in den herrlichsten, entzückendsten Ausführungen mit einem Musterrabatt von **20%**

Edelstes Material! Wunderbarste Farbenzusammenstellungen! Das Elegante und Feinste, was überhaupt in diesem Genre geboten werden kann.

**Regen- und Lederhüte** in den modernsten und elegantesten Ausführungen! • Neueste Modelle!

**Kauf ohne Sorge — bei Korge**

**Möbel-Hasemann**  
Neue Schönhauser Str. 5

Aufgestellt in vier Etagen

100 komplette Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Wohnzimmer, Küchen, Leder-Möbel, Stand- Uhren, Schreibstische usw.

Große Gelegenheitskäufe in besseren Möbeln

**Reste-Haus C. Pelz**  
Kottbuser Str. 5

Anzugstoffe Kostümstoffe Mantelstoffe Kleiderstoffe Seidenstoffe

Mäntel, Kostüme Röcke

Gut, reell, billig!

**5% Rabatt Gardinen 5% Rabatt**

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen veranstalten wir eine **Extra billige Woche**

**Nur bis Sonnabend, den 27. Mai** gewähren wir 5% Rabatt auf jeden Einkauf

**Künstnergardinen, eleg. Ausf., 168, 275, 350 M. aufwärts**  
**Halb-u. Langstores, b. z. vornehm. Art, 165, 250, 350-750 M.**  
**Beltdecken, ein- u. zweibettig, 175, 250, 375, 500-800 M.**  
**Gardinenstoffe, in allen Breiten, Mtr. 25, 35, 45, 55-80 M.**  
**Madras- und Etamingardinen, Zuggardinen und Scheibengardinen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen!

**Gardinen-Spezial-Geschäfte Herzig Gardinen-Spezial-Geschäfte**

<b>SO, Dresdener Str. 124, I</b> am Kottbuser Tor (kein Laden) Straßenbahnverbindungen 1, 2, 3, 8, 11, 12, 18, 27, 28, 29, 32, 35, 41, 47, 48, 49, 58, 65, R, P, B. Hochbahn: Kottb. Tor	<b>N, Lottumstraße 4, II</b> am Schönhauser Tor (kein Laden) Straßenbahnverbindungen 1, 2, 4, 46, 47, 48, 49, 52, 53, 54, 55, Q. Untergrundbahn: Schönhauser Tor	<b>W, Umlandstraße 53</b> am Hohenzielerplatz Straßenbahnverbindungen 5, 10, 33, 52, 54, 57, 62, 67, 76, 77, 78, 80, 81, 91, 92, 93, 98, 104, 106, A, B, C, D, G, H, P. Untergrundbahn: Hohenzielerplatz u. Umlandstr.
--	--	--

# Sonder Angebote Für das Pfingstfest



## Korsette

Korsette aus cremefarbigem Dreil., mit Langette 1 Paar Haltern... **55<sup>00</sup>**  
 Korsette aus weiss u. farbigen Dreil., mit breiter Mechanik, 1 Paar Haltern... **65<sup>00</sup>**  
 Büstenhalter 29<sup>50</sup> 36<sup>50</sup>  
 vorzüglicher Sitz .....

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden 95<sup>00</sup>  
 guter fester Stoff, mit schöner Stickerei  
 Damen-Beinkleider 75<sup>00</sup>  
 prima Stoff, mit Stickereivolant Kniejohren  
 Prinzessröcke 165<sup>00</sup>  
 gut sitz. Form, mit reich. Stickereigarnier.  
 Garnitur Hemd u. Beinkleid 195<sup>00</sup>  
 passend, mit verschied. Stickereien u. Nadeln, verziert  
 Nachthemd 165<sup>00</sup>  
 dazu passend .....



Mussel-Jumper 145<sup>00</sup>  
 mit weissem Opal-Kragen u. schwarzer seidener Schleppe  
 Kieler Bluse 125<sup>00</sup>  
 aus gutem weissen Stoff, mit Salinikragen und Krautle  
 Voile-Bluse 149<sup>50</sup>  
 weiss, mit feiner Stickerei und Perlmullerköpfchen  
 Vollvoile-Kleid 590<sup>00</sup>  
 weiss, mit Handstickerei und Handtäschchen .....

## Morgenröcke

Morgenrock aus Kreppstoff, bunt gemustert, Geishoform... **250<sup>00</sup>**  
 Morgenrock aus buntem Batist, elegante weisse Form .....

## Kinder-Kleidung

Morgenrock aus künstlerisch bedrucktem Sommerstoff, festsche Kleiderform .....

Kinder-Kleider 150<sup>00</sup>  
 weisse, 45-70 cm lang, Voile oder Batist, mit 5 Stickereien .....

Mädchen-Kleider 215<sup>00</sup>  
 weiss, 75-100 cm lang, verschiedene Ausführungen .....

Kinder-Kleider 99<sup>00</sup>  
 farbige, 45-70 cm lang, aus Waschtoulen .....



**Donigal-Paletots**  
 vorzügliche Stoffe und Verarbeitung, wie Abbildung  
**790<sup>00</sup>**

**Hermann Tietz**  
 LEIPZIGER STR. • ALEXANDERPLATZ FRANKFURTER ALLEE

**Frotté-Kleider**  
 gute Macher, wie Abbildung  
**475<sup>00</sup>**

**Möbel**  
 z. niedrigst. Preis, direkt an Private.  
 Riesenauswahl.  
 Schütz. 6250-32575 M  
 Spritze. 7265-38645 ..  
 Herranz. 6485-34770 ..  
 Wohnz. 5930-22560 ..  
 Küchen 1975-10690 ..  
 Lief. franco Lager  
 kostenl. 10 Jhr. Gar.  
**Möbelh. Rejewske**  
 Berlin, Badstr. 56

**LANDE** Zigaretten von bekannter Güte

**2 Millionen Mark**  
 werden nächster Tage verwandt, um **Gold- u. Silbersachen**, Brillanten, Schmucksach., Ferngläser, Uhren, alte Münzen, Platin zu hohen Preisen aufzukaufen  
 Zahnabblase, Zahn bis 300 Mark.  
**Karl Hodam, Linkstr. 33-34,**  
 an der Eichhornstr., Potsdamer Platz.

**Tuchfabrik-Niederlage**  
 H. Lamprecht, Bin.-Treptow, Bouchéstr. 17, liefert Stoffe f. Damen u. Herren zu Fabrikpreisen. **100%** Gr. Auswahl l. d. modernsten Farben für Anzug u. Paletots.

**Gardinen Teppiche etc.**  
 BERLIN C, Wallstrasse 13, Untergrundbahn Spittelmarkt, Ausgang Grünstrasse  
 Künstler-Garnituren 3teilig 195.- Einbett-Decken 190.- Halbstores mit Volants 235.-  
 Doppelbettedecken 250.- Tischdecken 140.- Kongrestoffe, Vitragenbreite, Met. 24<sup>50</sup>  
**Gardinenhaus Bernhard Schwartz**

**Kaute Gebisse**  
 auch zerbrochen, zahle f. Zahn 35-500  
 Kautschuk weniger.  
**Platin-, Gold-, Silber-Bruch**  
 höchste Tagespreise  
**Herrmann**  
 Wilhelmstr. 39  
 nahe Leipziger Strasse.

**Soez.-Beh. Ischias**  
 nur für l. Hüft, Ges. u. Bein  
 Da schw. Fälle in 15 Tag. bes. hierüb. unanst. Heilerfahr. best. u. Ref. Invalidenstift. 108, v. 10-1. Jacoby

Soeben erschienen: **Soeben erschienen:**  
**L. WARDIN:**  
**Die Partei der Menschewiki in der russischen Revolution.**  
 Inhalt: Vom Februar bis Oktober. / Die Oktoberrevolution und die Menschewiki. / Die Menschewiki im Lager der Weissen. / Die Menschewiki und die Intervention. / Die Menschewiki in der „Sowjetrevolution“. / Menschewismus und Terrorismus. / Was ist die Partei der Menschewiki.  
 60 Seiten. Preis 6 M., Organisationen 3 M. 60 Seiten.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Organisationen der KPD, oder direkt durch den Verlag  
**Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 8**

**Jumper**  
 größte Auswahl, handgestrickte, seidene u. wollene. Wolle  
**475.- 575.- 775.-**

**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26. 1 Treppe  
 Das Modernste, die größte Auswahl, enorm billige Preise!

Besondere Gelegenheit!  
**Bettlaken**  
 kräftige Hausmacher-Ware,  
 150/230 cm, Stück M. 250.-

Die großen rechtzeitigen Abschlüsse sind die Grundlage für die heute so billigen Preise!

Damen-Hemden 98.-, 125.-, 135.-  
 Damen-Beinkleider 125.- 150.-  
 Garnituren Hemd u. Beinkl. mit reicher Stickerei 395.-  
 Damen-Nachthemden 198.-, mit reicher Stickerei 225.-  
 Prinzess-Unterröcke 375.-  
 Bademäntel, Bade-Capes, Badetücher u. Frottier-Handtücher größte Auswahl.

**Hochelegante Frühjahrs-Modell-Mäntel** selbst für den verwöhntesten Geschmack

**Modell-Kleider** ausserlesener Eleganz.  
 Blendend schöne Foulard-Kleider.  
 Hochelegante Gesellschafts-Kleider so schön wie selten.

**Entzückende Waschkleider** M. 375.-  
**Voll-Voile-Kleider** blendend schön elegante Modell-Kleider  
 M. 475.- 575.- 675.-  
 und Dirndl-Kleider.

Entzückende weisse Voile-Blusen elegante Macherarten  
 M. 375.- 475.- 675.-  
 Weisse, mollige Flausch-Mäntel modernster Art  
 von M. 1975.- an

Frische wollene **Kleiderröcke** viele Farben, neue Formen von M. 375.- an

**Frotté-Röcke** weiss u. farbig, moderne Streifen v. M. 375.- an

**Die große Mode** See u. Gebirge **Gestrickte Kleider** moderne Farben, große Auswahl

**Elegante Tuch-Capes** M. 1575.- 1875.- schwarz u. farbig Hochfeine Frühjahrs-Mäntel moderne Formen, von neue Stoffarten M. 775.- an  
**Reinwollene Strickjacken u. gestrickte Strand-Mäntel** ungeheuer große Auswahl, alle modernsten Farben, billige Preise.  
**Hochelegante Reise- u. Sport-Kostüme** vornehmsten Fantasie-Genrs, zu sehr billigen Preisen.

**Mittwoch, den 24. Mai: Besonderer Vorkauf von Kinder-Konfektion aller Art.**  
 Hochfeine, wollene Knaben- u. Mädchen-Frühjahrs-Mäntel alle Größen, beste Qualitäten.  
**Knaben-Wasch-Anzüge** weiss u. gestreift gute Qualitäten  
**Dirndl-Kleider** 45-110 cm zu sehr billigen Preisen.  
**Mädchen-Kleider** Seiden- u. Voile alle Größen, reizende Macherarten.



Wie kommst du aus?

Die notwendigsten Lebensmittel verschlingen fast das gesamte Einkommen.

II.)

Das Thema, das wir am vorigen Sonntag an dieser Stelle zum erstenmal angechnitten haben, hat außerordentliche Beachtung gefunden. Das Material, das uns weiter zur Verfügung steht, läßt zunächst erkennen, daß jeder — ganz wenige Ausnahmen zugestanden —, der sich durch redliche Hand- oder Kopfarbeit im Solde eines Unternehmers, des Staates oder der Gemeinde ernähren muß, bei äußerster Sparsamkeit kaum mehr erswingen kann, als zur Befreiung der notwendigsten Lebensmittel für sich und seine Familie erforderlich ist. Alle Anschaffungen und Ergänzungen an Kleidung, Wohnungsfürden usw. müssen folglich erzwungen werden. Ueberall tritt dort die gesunkene Kaufkraft des Geldes als ein furchtbarer Faktor auf, den auch sonst gedanklose Besserwisser berücksichtigen sollten, bevor sie die Ursache der großen Teuerung in den "hohen" Löhnen sehen.

Der Haushalt eines Unterbeamten.

Von einem Posthilfsbeamten, der das dritte Jahr im Reichsdienst steht und der eine Frau und ein Kind zu versorgen hat, erhalten wir zu unserem Thema folgende Aufschlüsse. Seine Einnahmen sehen sich im Monat zusammen aus:

Table with 2 columns: Item (Gehalt, Wirtschaftszuschlag, Teuerungszuschlag, Kindergeld, Frauenzulage, Wirtschaftshilfe) and Amount (1062,50 M., 266,66, 1016,66, 250,—, 208,33, 826,70).

Zusammen: 3150,85 M.

Dieser Einnahme steht folgende Ausgabe gegenüber:

Table with 2 columns: Item (Mittagessen pro Tag, 18 Brote, 10 Pfd. Margarine, 4 Butter, 4 Käse, Sonstige Ausgaben f. Nahrungsmitt., Ferner für Miete, Gas, Kohlen, (Es handelt sich um einen Postbeamten.) Stiefelreparaturen, Abzüge für Steuern, Krankenkasse, Kleiderkasse) and Amount (1820,— M. im Monat, 273,60, 550,—, 120,—, 128,—, 150,—, 65,— M. pr. Monat, 65,—, 60,—, 200,— M. pr. Monat, 108,—, 40,—, 25,—, 658,— M.).

Also Gesamtausgaben 3024,60 M.

Der Rest von 106 M. reicht natürlich bei weitem nicht für die übrigen Bedürfnisse aus. Die Leute müssen durch Nebenarbeiten versuchen, sich Einnahmen zu verschaffen, da sie sonst völlig außerstande sind, andere Anschaffungen zu machen. Es ist noch ein Glücksstand, daß größere Ausgaben für Fahrgehalt fortfallen, da der Mann seine Dienststelle zu Fuß erreichen kann. Sonst wäre das Gehalt schon bei diesen äußerst bescheidenen Ausgaben längst verbraucht und die Leute hätten "über ihre Verhältnisse" gelebt. Man beachte, daß bei der Aufrechnung kein Pfennig für den Ersatz von Kleidern, Wäsche usw. enthalten ist.

Ein Lehrereinkommen.

Ein Lehrer, zu dessen Familie außer der Frau zwei schulpflichtige Jungen gehören, macht über seine wirtschaftliche Lage folgende Angaben: Ich erhalte mein Gehalt vierteljährlich. Da die Teuerung von Monat zu Monat, ja von Woche zu Woche steigt, entspricht die ausgezahlte Summe niemals auch nur annähernd dem Stande der Preise. Die Folge davon ist, daß wir am Ende eines Vierteljahres fast immer dem Nichts gegenüberstehen, und daß ich, falls keine Zulage bewilligt wird, gezwungen bin, das Pfandhaus

\*) Siehe "Vorwärts" Nr. 226.

in Anspruch zu nehmen. Ein Lehrer in dieser Stellung hätte früher immerhin ein gesichertes Einkommen, er war nach dieser Richtung von größeren Sorgen befreit. Heute ist es durch die Umwertung aller materiellen Werte anders geworden. Meine Söhne besuchen eine höhere Lehranstalt. Sie lernen sehr gut. Ich möchte sie studieren lassen. Dieser Plan wird nur unter sehr großen Opfern durchgeführt werden können, wenn uns nicht die Not zwingt, überhaupt davon Abstand zu nehmen. Ich hatte im letzten Vierteljahr ein Einkommen von 11 700 M. und erhielt dann noch 8600 M. Zulage, insgesamt 15 300 M. Von diesem Betrage sind Steuern allerdings schon abgerechnet. Ich gehöre also noch zu den besonders "hoch" bezahlten Arbeitern. Nehmen wir das Vierteljahr zu 90 Tagen an, dann ergibt sich folgende Rechnung:

Table with 2 columns: Item (Mittagessen, Brot, Fett, Sonstige Ausgaben für Nahrung) and Amount (pro Tag 70 M. = 6300 M., 22 = 1980, 22 = 1980, 20 = 1800).

Zusammen für Nahrung = 12000 M.

Table with 2 columns: Item (Ferner für Miete, Gas, Schulgeld) and Amount (pro Vierteljahr = 850 M., = 800, = 250 = 1400 M.).

Zusammen 13460 M.

Der Rest von etwa 1800 M. (in einem Vierteljahr) geht für Beiträge verschiedenster Art, Reparaturen und andere unvorhergesehenen Ausgaben, für Kohle, Seife, Soda, Hefen, Bücher, Bleistifte usw. reiflos auf.

Wie ein Mittagessen für vier Personen zu 70 M. aussieht, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Table with 2 columns: Item (1 Pfund Linsen, 1 Butter, 2 Kartoffeln) and Amount (18 Mark, 46, 6).

Zusammen 70 Mark

Es ist ganz selbstverständlich, daß auch hier die Frau sämtliche Reparaturen an Kleidern und Wäsche selbst ausführen muß. Ganz besonders muß aber immer wieder betont werden, daß es sich hier um keinen trübsalen Fall der Not handelt. Man ersieht aber daraus, in welcher trübsamen Lage sich jene befinden müssen, deren Einkommen weit hinter dem hier angeführten bleibt. Auch auf solche Fälle werden wir hier noch zurückkommen.

Der Zoo im Frühjahr.

Jetzt, da der Frühling endlich mit Ernst einsetzt, beginnen auch die Wanderer nach unserem altesiebten Zoologischen Garten wieder zuzunehmen. Die meisten Besucher lenken ihre Schritte bald zur "Menschenaffenstation" im Neuen Affenhaus, wo sich leider nur ein großer Schimpanse erhalten hat. Die große Empfindlichkeit solcher Tiere gegen unser Klima führt meist schnell zu ihrem Eingehen, und wohl nur die berühmte Rissi hat sich über fünf Jahre in hiesiger Gefangenschaft bewahrt.

Im übrigen können wir mit dem Bestande unseres Zoo an Vierhändlern zufrieden sein. Im alten Affenhaus sieht der große Drill aus Afrika grimmig die Zähne, während seine kleineren Verwandten das Publikum ergötzen. Auch Fasanerie und Vogelhaus sind reich besetzt. Im großen Raubtierhaus haben wir unsere Freude an der majestätischen Erscheinung des großen Königstigers, und an gesunden Heranwachsenden der jungen Löwen und müssen uns für den Ausfall an gesteckten Katzenarten mit Hais, Schakalen und Hyänen trösten. Heranwachsende Jugend schauen wir auch in den Rindergewehgen am jungen Jaf, der im September vorigen Jahres im Garten das Licht der Welt erblickt hat. Neben Zebus, Kaffernbüffel und podolischen Rindern betrachten wir mit gewisser Behmut den Vertreter zweier dem Untergange geweihten Gattungen, Bison und Wisent. Der Bison, der eigentliche Büffel der amerikanischen Prärie und wohlbekannt aus den alten Indianergeschichten, ist bei den rasenden Verfolgungen durch ausbeutende Jäger seit Menschenalters im Aussterben begriffen, so daß auch die in neuerer Zeit getroffenen Schutzregeln zu seiner Schonung nicht mehr viel nützen. Und vollends der Wisent, den man früher fälschlicherweise für den längst

ausgestorbenen Auerochsen hielt, wird, zumal seit der Weltkrieg sein letztes Heim in der Heide von Bjalowicz vernichtet hat, in absehbarer Zeit von der Erde verschwunden sein.

Reich an Bewohnern ist das Antilopenhaus. Neben dem unheimlichen Gnu und anderen Antilopen treffen wir hier auch Kamele sowie Ziegen und Schafe aus Kamerun, die eine traurige Erinnerung an die verlorenen Kolonien wachrufen. Serbische Ziegen ohne Hörner mit langem Wollhaar zeigen sich bei den Stallungen der Dromedare und Lamas. Im Käsezwinger bewegen sich das stattliche Eisbärenweibchen und vier braune Gesellen. Aus dem kleinen Hauke in seiner Nähe, dem Heim der marderartigen Raubtiere, des Landschnabeltieres und anderer klarer, aber leistungsfähiger, erdnt gegenwärtig das muntere Klaffen junger Terrier, irischer und rauhhaarer. Die stattlichen Gebäude auf der entgegengesetzten Seite üben noch immer besondere Anziehungskraft. Im Flußpferdhaus bewegt sich der alte verwitwete halbblinde Nilbewohner im Wasser und zeigt emporentauschend den staunenden Besuchern seine unförmige Gestalt. Sein kleinerer, jetzt aber auch erheblich gewachsener Verwandter, das Zwergflußpferd, fühlt sich im Elefantenhaus wohl, wo neben den großen Dickhäutern just auch Hissarzebus, darunter ein jüngst geborenes, weilen.

Wenn wir auch oft empfinden, daß der Weltkrieg unserem Tierbestande manche schwere Wunde geschlagen hat, so dürfen wir dennoch auf das, was uns erhalten und oft durch dankenswerte Schenkungen vermehrt worden ist, stolz sein, namentlich im Hinblick auf das traurige Schicksal zoologischer Gärten in anderen Städten. Von Herzen wollen wir wünschen, daß der Besuch ein reger bleibt und von schönem Frühlingswetter begünstigt wird.

Neue Kohlenpreise.

Nach langwierigen Verhandlungen mit den Kohlenhändlerverbänden hat der Magistrat Berlin, um einem drohenden Transportarbeiterstreik beim Kohlenhandel vorzubeugen, beschlossen, den bisherigen Handel mit Kohlen um 2,25 Mark pro Zentner zu erhöhen, jedoch mit der Einschränkung, daß der Kohlenhandel den Schiedspruch über die Lohnstarkehöhung, dessen Auswirkung in den 2,25 Mark abgegolten ist, annimmt. Die Kleinverkaufspreise für Briketts und Koks betragen demnach mit Wirkung vom 22. Mai:

Table with 3 columns: Item (für Küchen- und Ofenbrand, Briketts, Gasfoks, bei fuhrtenweiser Lieferung, Briketts, Gasfoks, Westfälischer Schmelzfoks, Lüdensberger Schmelzfoks und Berliner Kammeroffenfoks, Ober- u. Niederfoks, Schmelzfoks, Sächsischer Hüttenfoks) and Amount (ab Lager frei Keller, 60,90 M., 61,90 M. je Str., 102,65, 103,85, 61,85, 102,65, 112,95, 112,55, 115,15, 113,75).

Gerichtsverhandlung im Theater.

„Lauf doch nicht immer nackt herum.“

Gerichtsverhandlungen werden in letzter Zeit scheinbar immer interessanter. Beim Reigen-Prozess hatte das Gericht Gelegenheit zum Theaterbesuch, ein anderes Mal übte sich ein Staatsanwalt im Werben von Wassergräsern und nun hat wieder eine Gerichtsverhandlung in einem Theater stattgefunden. Natürlich handelt es sich auch diesmal um eines jener Stücke, in dem allzu Menschliches behandelt wird. Der augenblicklich auf dem Spielplan des „Antimen Theaters“ in der Bülowstraße stehende, aus dem Französischen überfetzte Einakter „Lauf doch nicht immer nackt herum“ bildete den Gegenstand einer eigenartigen Gerichtsverhandlung, die sich in dem Theater selbst abspielte hatte.

Die Leitung des „Antimen Theaters“ hatte gegen den Inhaber mehrerer größerer Berliner Kinobühnen die Klage auf Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen eingeleitet, denen sich der Beklagte dadurch zu entziehen suchte, daß er behauptete, das Stück „Lauf doch nicht immer nackt herum“ sei für eine Vorstellung in seinen Theatern nicht geeignet, da es Anstoß in sittlicher Beziehung erzeuge. Zwecks Nachprüfung dieser Behauptung beschloß die 7. Zivilkammer des Landgerichts I in Gestalt eines Sozialermins im Theater selbst sich das Stück anzusehen. In der darauf im Gerichtssaal fortgesetzten Verhandlung machte der Vertreter des Beklagten geltend, daß die Aufführung im „Antimen

Der Ruf durchs Fenster.

Roman von Paul Frank.

„Wollen Sie, bitte, bestellen, daß sie sich beeilen möge,“ antwortete er, während er ablegte. „Ich habe wenig Zeit, weil ich um eine Stunde früher als gewöhnlich im Theater sein muß.“

Das Mädchen verschwand in einem schmalen Gang, der durch eine Samtportiere verschlossen war. Albert Reuß öffnete eine Tür rechter Hand und trat in das Zimmer ein. Er nahm in einem roten Lederfauteuil Platz und blieb in Betrachtung der grau auf bläulichem Seidengrund gestickten Kraniche versunken, die den um den Ofen sich schmiegender dreiteiligen Paravent verzieren. Nachdem er einige Minuten allein geblieben war, vernahm er hinter der Tür, durch die er eingetreten war, leises Pantoffelklappern, das ihn aufhorchen und in gesteigert Erwartung verharren ließ. Ein unbehagliches Gefühl, über das er sich vorerst keine Rechenschaft zu geben wußte, beschlich ihn inmitten dieser Puppenstube, in deren Umfriedung er doch so oft schon gewohnt, in die er jedoch an diesem Nachmittag, wie er in deutlicher Gewissheit erkannte, weniger gehörte, denn irgendein anderesmal, deren wie von Kinderhand für Kinderfreude geschaffene Stühlchen und Tischchen vor seinem rüchichtslos spöttelnden, unsentimentalen Blick nicht standhalten vermochten, lächerlich, seiner selbst unwürdig erschienen, so daß er einer raschen Umwandlung folgen wollte und zu fliehen beschloß. Eine innere Stimme sagte ihm, daß er heute zum letztenmal in diesem Raum weile, in den er künftig nicht mehr zurückkehren würde. Da er sich erhoben hatte, trat eine in einen bläugrünen Bademantel gehüllte weibliche Gestalt ins Zimmer.

„Philine...“ rief er, augenblicklich gefaßt, „und in solchem Kostüm...“  
„Wenn du einen glatt aus dem Wasser holst...“ schmolte sie und lehnte sich an ihn, was er, ohne dergleichen zu tun, geschehen ließ. Er küßte sie. „Du riechst so angenehm nach dem Bad,“ sagte er, erheitert über die Artigkeit, die ihm rechtzeitig eingefallen war. Sie nahm ihm gegenüber Platz, so daß er den Umriß ihres in zierlichen Mahlen gehaltenen Körpers, das rosa Seidentuch, mit dem sie das Kopphaar umwickelt hatte, sowie die unterhalb des auseinanderfallenden Mantels in Nachtlicht sichtbaren wohlgeformten Beine betrachteten konnte.

„Ich hab dich schon vor einer Stunde erwartet,“ sagte sie. „Da du nicht gekommen bist, habe ich mir mit dem Bad Zeit gelassen.“

„Das war eine vortreffliche Idee von dir, mein Kind,“ sagte er. Er spähte im Zimmer umher, blickte forschend zum Ofenschirm hinüber, um hinter diesem oder in einem anderen Winkel einen zitternden Liebhaber zu entdecken, den er aus Philinens Armen gescheucht und dessen programmwidrige Anwesenheit ihm den willkommenen Anlaß geboten hätte, im nächsten Augenblick sich von hier zu entfernen. Da von all dem nichts sich ereignete und er einzusehen begann, daß sein Betragen auffällig erscheinen mußte, da er jedoch aus der Leere, die ihn erfüllte, beim besten Willen nicht imstande war, auch nur ein Wort herbeizuholen, dem es hätte gelingen können, eine Verbindung herzustellen, neigte er sich vor, ergriff entschlossen ihre Hand und suchte sie zu sich herüberzuziehen.

„Du läufst ja doch gleich ins Theater...“ schmolte sie widerstrebend.

Er ließ sie erschreckt, ein arges Mißverständnis befurchtend, wieder los. „Du mußt vernünftig sein,“ sagte er.

„Ich will aber nicht. Bei dir mag ich nicht vernünftig sein. Wenn ich mich erinnere...“

„Nicht doch, Kind... laß die Erinnerungen...“ Er empfand ein immer deutlicher werdendes Unbehagen.

Da geschah, was er, in Gedanken an einem anderen Ort weisend, nicht verhindern konnte, daß sie, unvermittelt, einem plötzlichen Entschluß folgend, aufsprang, ihre Arme, die weiß und rund waren, um seinen Hals schlang, auf die Zehenspitzen sich stellte, weil sie seinen Mund mit ihren Lippen anders nicht erreicht hätte, und daß sie, des vorn ziemlich weit auseinanderstehenden Bademantels nicht achtend, ihn, der unbeweglich vor ihr stand, herzlich küßte.

Er verbarnte eine Weile, gab ihr den Kuß, nicht mehr als eine höfliche Aufmerksamkeit, zurück und sagte dann gemessen, ohne daß seine Stimme im geringsten erzitterte oder auch nur die leiseste Bewegung verraten hätte:

„Jetzt ist es genua, mein Kind.“

Sie gab ihm, unbelaunig, verstimmt über seine Einfaltigkeit, frei. „In den letzten Wochen ist die neue Rolle Vorwand und Ausrede gewesen,“ sagte sie.

„Weiß Gott, daß ich mich noch immer nicht davon freizumachen weiß...“

„Trotzdem die Premiere schon vorüber ist? Du hast doch

früher immer erklärt, wie stolz du darauf bist, daß du mit dem ersten Schritt, den du aus der Garderobe tust, dein Meistertier hinter dir zu lassen vermagst...“

„Richtig. Das war einmal... Aber es ist nun ganz plötzlich, über Nacht gleichsam, anders geworden. Ich kann nicht glauben, daß ich ohne zwingenden Grund mich so verändert habe.“

Sie stand nahe bei ihm, sah ihn mit teilnehmendem, zugleich verständnislosem Blick an, streichelte seine Wange und sagte: „Das bildest du dir bestimmt nur ein... Ihr Künstler habt ja alle eure Fagen... Rerüds bist du ein bißchen, abgepannt... das ist alles... Ich bin auch nervös... besonders nachts... Da kommen dann die schweren Träume. Wie oft weine ich im Schlaf, schluchze laut auf... Und wenn ich erwache, ist mein Polster nah von Tränen...“

„Armes, unglückliches Kind,“ sagte er völlig ungerührt, ohne eine Spur von Gefühl oder Teilnahme in der Stimme, und sah nach seiner Taschenuhr. „Und nun lebe wohl...“ setzte er hinzu.

Philine verließ Reuß, da sie ihre wachsende Verstimmung über sein Betragen nicht mehr zu verbergen vermochte, einen leichten Schlag auf den Unterarm.

„Bei Gott, es steht nicht dafür, daß man sich mit einem berühmten Mann kompromittiert.“

„Adieu, Philine...“

„Da hat man von den unbekanntem jungen Leuten, von den Niemanden, die allerdings eine Reihe anderer Vorzüge besitzen, viel mehr. Bei denen kann man wenigstens selber Launen haben.“

„Was mir da einfällt...“ sagte er. „Du mußt so lebenswürdig sein, mir ein Bild zu geben...“

„Welches Bild?“

„Die Aufnahme als „Marquis von Keith“; ich benötige es für Riga... Zu Reklamezwecken und für die illustrierten Zeitungen. Du bekommst das Bild natürlich wieder und außerdem noch eine Aufnahme in meiner neuen Rolle...“

„So viel Glück auf einmal...“

Sie holte das Porträt aus dem Silberrahmen, der auf dem Sekretär beim Fenster stand. Er rollte es sachte zusammen, umspannte den dünnen Karton mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand, legte den rechten Arm um den Nacken des Mädchens und küßte es auf die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)



# Wirtschaft

## Die Gestaltung der Bezirkswirtschaftsräte.

Der kommende Gewerkschaftskongress im Juni d. J. wird sich u. a. mit der Frage der Betriebsräte zu beschäftigen haben. Dabei dürfte wieder zum Bewußtsein kommen, daß der Artikel 165 der Reichsverfassung in wesentlichen Teilen noch immer — drei Jahre fast nach seiner Annahme — der Ausführung harret. Schon die Aufnahme dieses Artikels in die Verfassung bedeutete eine unter den schwersten Kämpfen abgerungene Konzession an die Arbeiterschaft. Es handelte sich in dem Kampf um nichts weniger, als um die Gleichberechtigung der Arbeiter in der Wirtschaft.

Um diese Mitwirkung durchzuführen, wurden der Arbeiterschaft Betriebs-, Bezirks- und Bezirkswirtschaftsräte, ein Reichsarbeiter- und ein Reichswirtschaftsrat zugesichert. Das Betriebsrätegesetz ist inzwischen — wenn auch nicht in befriedigender Form — ins Leben getreten. Der Reichswirtschaftsrat arbeitet wenigstens in „vorläufiger“ Gestalt. Die Bezirkswirtschaftsräte aber fehlen! Dabei ist bekannt, daß der Verfassungsausschuss des Reichswirtschaftsrates sich seit 1 1/2 Jahren bemüht, einen Vorschlag für ihre Gestaltung auszuarbeiten. Wo liegen nun die Schwierigkeiten? Nicht in der Form. Die schönste formelle Gleichberechtigung der Arbeiterschaft nützt nichts, wenn nicht gleichzeitig eine Organisation so ausgestaltet wird, daß sie dem Arbeitnehmervertreter die Möglichkeit gibt, bei allen entscheidenden Fragen wirksam mitzuarbeiten. Die einzelnen Berufsgruppen haben längst ihre Berufsvertretungen geschaffen, die gestützt auf die gesetzliche Beitragspflicht, auf die ihnen gesetzlich übertragenen Befugnisse eine umfangreiche Tätigkeit entfalten. Bei diesen Berufsvertretungen, d. h. den Handelskammern, Landwirtschaftskammern und Handwerkskammern, wird auch in Zukunft das Schwergewicht der Wirtschaftsorganisation im räumlich begrenzten Bezirk liegen. Die Bedeutung dieser Kammern wird in der Arbeiterschaft noch vielfach unterschätzt. Die Haupttätigkeit der Handelskammern z. B. liegt in ihrer Gutachterfähigkeit. Alle wirtschafts- und sozialpolitischen Gesetzentwürfe werden in ihnen ausführlich beraten, und in Gutachten an die Regierungen und die gesetzgebenden Körperschaften kommt die Meinung der Unternehmerseite aus Handel und Industrie geschlossen zur Geltung. Das ist von besonderer Bedeutung in den Ländern. Es ist doch ein offenes Geheimnis, daß die Stellungnahme der Mitglieder des Reichsrates zu Gesetzesvorlagen wirtschaftspolitischer Natur häufig auch in Ländern mit sozialistischen Regierungsmitteln für die Arbeiter von den Handelskammern als von den Ministern beeinflusst wird.

Begreiflicherweise widerlegen sich die Unternehmer auf das Bestehen der Mitbestimmung der Arbeiter und Angestellten. Dieser Widerstand muß gebrochen werden. Der nächstliegende Weg dafür würde sein, in Zukunft die Kammern zur Hälfte aus Unternehmern, zur Hälfte aus Arbeitern und Angestellten der beteiligten Wirtschaftszweige zusammenzusetzen. Es ist sehr fraglich, ob eine solche Regelung für alle drei Berufskammern gleichmäßig in diesem Reichstag eine Mehrheit findet. Wie dem auch sei, können die Arbeiter auf eine Mitwirkung in den Kammern unter keinen Umständen verzichten, denn ihren Forderungen steht der klare Wortlaut des Artikels 165 Absatz 1 der Reichsverfassung zur Seite, der verlangt, daß ihnen gesetzlich im gleichen Umfang wie den Unternehmern die Möglichkeit gegeben wird, in allen wirtschafts- und sozialpolitischen Angelegenheiten ihrem Standpunkt Geltung zu verschaffen. Auch Verwaltungsaufgaben, wie das Lehrlings- oder das Fachschulwesen dürfen — wenn sie schon vom Staat den Wirtschaftsfreien zu eigener Erledigung überlassen werden — keinesfalls in Zukunft allein in den Händen der Unternehmer bleiben.

Das wäre auch in der Form möglich, daß neben die bestehenden Unternehmerkammern besondere Kammern für Arbeiter und Angestellte treten, die gemeinsam mit der zugehörigen Unternehmerkammer die amtliche Berufsvertretung für den Berufsbezirk bilden. Diese Form ist aber nur unter bestimmten Voraussetzungen und unter gewissen Sicherungen anwendbar. Unternehmer- und Arbeiterkammern wären dann, sei es im ganzen, sei es durch Ausschüsse, miteinander zu verbinden. Durch Gesetze wäre ferner festzulegen, daß die Behörden sich an Unternehmer- und Arbeiterkammern um Gutachten zu wenden haben. Jede der beiden Kammern muß das Recht haben, die Angelegenheit zu gemeinsamer Beratung zu bringen. Ferner müßte die Unternehmerkammer durch Gesetz gehalten sein, Gutachten und Anträge, die sie aus eigener Initiative an die Behörden richtet, der Arbeiterkammer vor ihrer Absendung vorzulegen. Auch in diesem Falle müßte die Arbeiterkammer die Möglichkeit behalten, entweder von sich aus Stellung zu nehmen oder eine gemeinsame Beratung

mit der Unternehmerseite herbeizuführen. Alle Einrichtungen der Kammern, an denen die Arbeiterschaft ein Interesse hat, müssen einer gemeinsamen Verwaltung unterstellt werden. Ein händiger gemeinsamer Ausschuss hat für ein reibungsloses Zusammenarbeiten der beiden Kammern zu sorgen.

Ein solcher Aufbau hat gegenüber der Einheitskammer den Nachteil der größeren Schwerefälligkeit der Organisationen; es sprechen aber auch einige Gesichtspunkte dafür. Die Kammern betreiben heute auch zahlreiche Angelegenheiten, an denen die Arbeiterschaft weniger interessiert ist, wie z. B. eine ausgebreitete Sachverständigentätigkeit gegenüber den Gerichten, Auskünfte an die Berufsangehörigen in Zoll- und Verkehrsfragen usw. Die Arbeiterschaft könnte dann ihrerseits verlangen, daß den Arbeiterkammern eine Reihe von sozialen Verwaltungsaufgaben zu eigener Erledigung überwiesen werden.

Nicht aber wäre — und darauf muß ausdrücklich hingewiesen werden — der Arbeiterschaft gedient, wenn heute etwa nur Arbeiterkammern für die Arbeiter und Angestellten aller Wirtschaftsklassen und ohne Verbindung mit den Unternehmerkammern ins Leben gerufen würden — eine Forderung der Sozialdemokratischen Partei vor dem Kriege. Die Verhältnisse haben sich seit damals wesentlich geändert und die Tatsache, daß die Unternehmerschaft, die vor dem Kriege die erbitterte Gegnerin dieses Planes war, ihn heute als besten Ausweg begrüßen würde, sollte die Arbeiterschaft

## Gausammlungen der Altershilfe

bedenklich machen. Gewiß ist es auch heute noch wünschenswert, daß die Arbeiterschaft öffentlich-rechtliche Organe zur Wahrung ihrer sozialen Interessen erhält, aber andererseits sind heute die Gewerkschaften so mächtig, daß sie diese Aufgaben auch weiterhin allein übernehmen können. Dagegen fehlt es vollkommen an einer ständigen Mitwirkung der Arbeiterschaft auf wirtschaftspolitischem Gebiet. Dazu ist es aber erforderlich, auch die Kammer der Arbeiter und Angestellten noch drei großen Berufsgruppen zu trennen und sie räumlich und sachlich in die engste Verbindung mit der Unternehmerkammer zu bringen.

Wenn dieser Unterbau damit geschaffen ist, wird es verhältnismäßig leicht sein, für die Bezirkswirtschaftsräte und für den endgültigen Reichswirtschaftsrat eine Form zu finden, die den Interessen der Arbeiterschaft gerecht wird. Die Bezirkswirtschaftsräte mögen unter den augenblicklichen rein kapitalistischen Verhältnissen manchem vielleicht überflüssig erscheinen, und es ist sicher, daß, solange die freie Wirtschaft besteht, ihre Aufgaben nur begrenzt sein können. Sie haben sich aber in einer Reihe von Gebieten bereits freiwillig herausgebildet durch Zusammenfluß verschiedener Kammern und freier wirtschaftlicher Organisationen. In diesen Organisationen werden Angelegenheiten behandelt, die alle Wirtschaftszweige gleichmäßig angehen und für die Produktion des fraglichen Gebietes von Bedeutung sind (Bodenkulturfragen, Verkehrsfragen, Elektrizitätsversorgung usw.). Solchen freiwilligen Zusammenschüssen wäre durch ein Gesetz über Bezirkswirtschaftsräte eine feste Grundlage zu geben. Voraussetzung dafür aber muß sein, daß sich solche Bezirkswirtschaftsräte nicht wie zurzeit als reine Unternehmerorganisationen bilden, sondern daß zunächst die Berufsvertretungen paritätisch ausgebaut werden.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat im Gegensatz zum „vorläufigen“ wird dann nur noch zum Teil unmittelbar aus den Spitzenorganisationen besetzt werden, und es wird daneben möglich werden, die verschiedenen Landesstellen in stärkerem Maße als bisher zur Vertretung heranzuziehen. Die einheitliche Regelung des späteren Reichswirtschaftsrates wird heute allerdings von Unternehmerseite auf das Ernsteste gefährdet. Die bisherigen Unternehmerkammern versuchen, ihre Spitzenverbände, die bisher nur als private Verbände bestanden haben, wie Landwirtschaftsrat, Industrie- und Handelstag, Handwerker- und Gewerbekammertag, zu Persönlichkeiten des öffentlichen Rechtes auszugestalten und damit für die künftige Regelung des Artikels 165 vollendete Tatsachen zu schaffen und finden sogar bei einigen Stellen der Reichsregierung und selbst bei manchen Landesregierungen Gehör.

Mit dem Artikel 165 der Reichsverfassung sind solche gesetzlich anerkannten einseitigen Unternehmerkörperchaften absolut unvereinbar. Sollen sie verhindert werden, so müssen die Arbeiten für den Artikel 165 rasch, entschiedener und nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden.

Vom Ruhrbergbau. Der Monat April brachte im Ruhrbergbau gegenüber dem März einen Rückgang der Förderung von 9 014 278 auf 7 512 646 Tonnen, der nur zu einem Teil auf die ge-

ringere Zahl von Arbeitstagen zurückzuführen ist. Viel doch auch die arbeitsmäßige Förderung von 333 862 auf 326 637 Tonnen. — In der Generalversammlung des Bergbauvereins und des Zechenverbandes, auf der wie üblich an den sozialen Einrichtungen die bekannte Unternehmerkritik geübt wurde, kam u. a. zum Ausdruck, daß die Treuhänderstelle für Bergmannswohnungen in den beiden Jahren ihrer Tätigkeit 14 385 Wohnungen in Angriff genommen und davon 5766 fertiggestellt habe. Das ist im Hinblick auf den Wohnungsmangel im Ruhrgebiet ein wenig erfreuliches Ergebnis, es erklärt sich aber u. a. daraus, daß in der Zeit der fortgeschrittenen Kohlenpreissteigerungen die für den gemeinwirtschaftlichen Wohnungsbau bereitgestellten Mittel nicht entsprechend erhöht wurden.

Ein neues gemischtwirtschaftliches Kraftverorgungsunternehmen. Die Kreisassessoren der niederschlesischen Kreise Sagan, Sprottau und Freytag haben beschlossen, mit der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von zunächst 25 Millionen Mark ins Leben zu rufen, die die bestehenden Elektrizitätsanlagen der Kreise übernehmen und ausbauen soll. Hierbei kommt auch der Ausbau der Wasserkraft am Bober in Betracht.

Verbandsbildung im Edelmetallgroßhandel. Mit der Absicht, den gesamten seit der Balutazerrüttung und seit der Verarmung vieler Besitzer von Schmuckstücken sehr schwunghaft gewordenen Handel in Edelmetallen zusammenzufassen, hat sich ein Verein am deutschen Edelmetallgroßhandel beteiligter Firmen mit dem Sitz in Berlin gegründet.

Ein neues Gebiet für Baumwollerezeugung. Bisher ist Baumwolle außer von dem Hauptproduktionsland, den Vereinigten Staaten, in größerem Maßstab nur in Ägypten und Indien erzeugt worden. Erst in der letzten Zeit machte England Bestrebungen, in einigen seiner afrikanischen Kolonien, Nigeria, Gambia usw. die Baumwollproduktion zu fördern. Infolge der Wirtschaftskrise ist die Baumwollproduktion sehr eingeschränkt worden. Da aber die letzte Ernte schlecht ausgefallen ist und die Konjunktur für Textilwaren sich bedeutend gehoben hat, ist ein erneutes Interesse für die Baumwollproduktion vorhanden. In erster Linie kommt hierfür Brasilien in Betracht, das für diesen Produktionszweig ganz besonders geeignet ist. Die diesjährige Baumwollernte in Brasilien erreichte zwar noch nicht einmal eine Million Ballen (gegen 8—10 Millionen in den Vereinigten Staaten). Es ist jedoch festgestellt worden, daß Brasilien für die Baumwollproduktion ein größeres und besseres Gebiet besitzt, als selbst die Vereinigten Staaten. Sobald also die internationale Kapitalbewegung in größerem Maßstab einsetzt, wird die Baumwollproduktion in Brasilien an Interesse gewinnen.

Staatlich organisierte Verwertung der Agrarprodukte in überseeischen Ländern. Die Agrarprodukte der überseeischen Länder erlitten während der Wirtschaftskrise bedeutende Preisrückgänge, die oft Verluste für die Kleinproduzenten bedeuteten. Obwohl nun diese Preise infolge der neuerlichen Entseerung des Marktes im allgemeinen im Steigen begriffen sind, berichtet man aus verschiedenen Ländern, daß die Staaten die Verwertung der Agrarprodukte selbst betreiben oder kontrollieren wollen, damit die Produzenten höhere Preise erzielen. So hat die ägyptische Regierung die Absicht, einen großen Teil der Baumwollernte aufzukaufen, ein Vorgehen, das sie während des Krieges bereits geübt hat. Aus Neuseeland wird mitgeteilt, daß der Staat die Erzeuger von Milchprodukten in ein Zwangskartell zusammenfassen wird, das die Preise und die Verteilung der Produkte kontrollieren soll. Im Interesse der Weltproduzenten ist bereits ähnliches vollzogen worden. In Kanada wird voraussichtlich ein landwirtschaftliches Amt ins Leben gerufen werden, das Minimalpreise für den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte bestimmen und die Verkäufe kontrollieren soll. Diefelben Kreise, welche gegen die Einmischung des Staates in das Wirtschaftsleben fortwährend Protest erheben, fordern dieselbe, wenn nur auf diesem Wege Preissteigerungen erzielt werden können.

Wirkungen der Ausfuhrperre gegen Polen. Die polnischen Industrietriebe haben, wie die Dena hört, ein neues Projekt ausgearbeitet, um den Bau von Eisenbahnen nicht durch die deutsche Ausfuhrperre behindert zu sein. In Chranow wird zurzeit eine große Lokomotivfabrik errichtet, die mit Hilfe der österreichischen Industrie einen großen Teil des Bedarfs der polnischen Bahn an Lokomotiven decken soll. Die staatlichen Eisenbahnwerkstätten sind betriebsmäßig in der Zwischenzeit so ausgebaut worden, daß selbst sehr komplizierte Reparaturen ohne deutsche Hilfe in Polen ausgeführt werden können. Angesichts dieser Tatsache häufen sich beim Reichswirtschaftsminister die Klagen der Privatindustrie über die noch immer bestehende Ausfuhrperre nach Polen. Es werden in den Kreisen der Privatindustrie die beständigen Einklagen gegen das Auswärtige Amt laut, das aus rein politischen Gründen ohne Rücksicht auf die Interessen der deutschen Wirtschaft an der Ausfuhrperre gegen Polen festhält.

# Rudolph Berthold

BERLIN C 2 / BREITESTRASSE / BRÜDERSTRASSE

## Kinder-Wasch-Kleidung

### Knaben-Kleidung

- Schlupf-Anzug aus bastfarbigem Rips mit blau. Matrosenkragen, Gr. 2 175.-  
Jede weitere Größe (bis 8) M. 15.- mehr.
- Kieler-Anzug aus bestem, blau-weiß gestreift. Kadett, mit blau. Garnitur, Gr. 2 210.-  
Jede weitere Größe (bis 12) M. 15.- mehr.
- Sport-Anzug aus vorzüglichem Schillfein, mit Breecheshose, Größe 8, M. 385.-  
Jede weitere Größe (bis 43) M. 15.- mehr.
- Sport-Blusen aus gutem, gestreiftem Waschstoff, hell und mittelfarbig, Größe 2, M. 78.-  
Jede weitere Größe (bis 12) M. 5.- mehr.
- Sport-Hosen aus dunkelblauen, vorzüglichem Satindrell, mit Gurt, Größe 2, M. 65.-  
Jede weitere Größe (bis 12) M. 5.- mehr.

### Außergewöhnlich preiswert!

- Mädchen-Kleid aus dunkelblauem Baumwoll-Musselin mit weißem Punktmuster, hübsch garniert . . . . Länge 50 cm, M. 59.25  
Jede weiteren 5 cm (bis 80 cm) M. 3.75 mehr.
- Spielkittel aus rotem oder modelfarbigem Rips, bunt bestickt. M. 43 50 55 cm 67.- 73.- 79.-
- Spielhosen aus blauem, meliertem Zephyr, mit Bortenbesatz für Knaben M. 97.- 102.- 107.-  
für Mädchen 45 50 55 60 cm  
Holländerform M. 95.- 100.- 105.- 110.-

### Mädchen-Kleidung

- Kinder-Kleid 50 55 60 65 cm  
aus blau-meliertem Zephyr, mit gestreiftem Besatz . . . M. 107.- 117.- 127.- 137.-
- Mädchen-Kleid 75 85 95 105 cm  
aus mittelblauem, weißgemustert. Baumwoll-Musselin M. 195.- 225.- 255.- 285.-
- Backfisch-Kleider aus modern. Waschstoffen, in jugendl. Macharten, v. M. 456.- an
- Weißes Mädchen-Kleider aus Schleierstoff, mit Stickerei-Garnitur, 45 cm . . . von M. 200.- an
- Weißes Backfisch-Kleider aus guten Stoffen, in aparten, feschen Formen . . . von M. 600.- an

## Besonders empfehlenswerte Artikel

- Schultertücher (Plaids) M. 183.50 202.- 282.- bis 1017.-
- Rucksäcke in verschiedenen Größen, vorzügl. Verarbeitung
- Wollene Überjackchen (Blusenschoner) v. 176.- an
- Wollene Damen-Jumper in geschmackvoll. Ausführungen
- Kunstseidene Trikot-Jumper von M. 415.- an
- Kunstseidene Handarbeit-Jumper in neuesten Ausführungen.

### Regenschirme

- Halbseide mit seidener Hülle . . . M. 230.- 295.50
- Halbseide mit neuartigen Knopfriffen 394.- 451.-
- Halbseide in farbig, für Sonne u. Regen 425.- 493.-

### Sonnenschirme

Große Auswahl, reichhaltiges Farbensortiment

**IHRE WAHN!**

**UNSER PREIS**



**875.-**

**Hocheleganter Gabardinemantel**  
in der beliebten Hellmode-Farbe mit entzückender Seitenpartie und moderner, fein abgetönter Stickereiverzierung und andersfarb. Unterkragen

**875.-**

**Jugendliches Kostüm**, aus marineblauem Cheviot, moderne Form, besonders flott durch den weiten Ärmel und hübsche Schleifengürt

**875.-**

**Fescher Covercoat**, in der so begehrten Zwirnware, herrenmäßig verarbeitet und sehr kleidsam.....

**875.-**

**C&A**

**Königstr. 33**  
Am Bahnhof Alexanderplatz

**Chausseestr. 113**  
Beim Stettiner Bahnhof

Wegen des erfahrungsgemäß starken Andranges auf unsere Inseratangebote können schriftliche Bestellungen auf dieselben nicht berücksichtigt werden!

# Bötzow-Brauerei

Berlins größte und älteste Privatbrauerei

## Neu!

Besonders stark eingebraut

## Exportbier-Dunkel

in

## Flaschen und Syphons

Überall erhältlich

Am Kanal.

Von Karl Heinz Komboz.

Die blonde Gret Wiesenkamp will sterben gehen. Ganz langsam schreitet sie den schmalen Weirpfad am Kanal entlang.

Dann wird am Kanal der Tag wach. Bergleute gehen zur Frühlingszeit, alle die blecherne Kaffeekanne an einem Riemen über die Schulter gehängt.

Sonderbar, denkt die blonde Gret. Manche wandern wie der Lenzwind durchs Leben hin, sorglos und lachend. Und Sonne und Blumen sind auf ihrem Weg.

Die blonde Gret Wiesenkamp war immer nach dem Glück hungrig gewesen. Aber die graue Priesterin Armut gräbt ihr Evangelium mit grausamem Finger in das zukende Fleisch ihrer Gläubiger ein.

Bis einmal doch das frohige Sichsträuben kommt gegen das lähmende Entfagen- und Verzichtsmüssen. Dann, wenn das heiße Glücksbegehren zu übermächtig wird und das seit Generationen eingebämmte Blut jäh nach Erfüllung schreit.

Da hatte die kleine, stille Näherin den rauhen Mantel des Entfagens von sich geworfen und ihre blaße, zitternde Seele dem Leben geöffnet, weit — weit —

O Fasching! So lockend, so bunt, so voll Glanz und Lichterflirren. So wunderbar süß der Song des lachenden Lebens und so unsagbar köstlich, sich auf seinen rotroten Bogen zu wiegen.

Das zitterte noch lang und befehlend in dem monotonen Einertel des Alltags nach, daß das Glaubenszeichen der Priesterin Armut gar nicht mehr so schmerzhaft brannte. Und nur ganz langsam war das Erwachen gekommen.

Da, als sie mußte, daß sie Mutter werden sollte. Und wußte, daß das für sie Sterben hieß.

O, die blonde Gret Wiesenkamp stirbt nicht gern. Niemand stirbt gern, besonders wenn er jung ist. Sterben ist so bitter — und ist das Letzte — das Ende.

Aber bitterer ist die Schmach, der kaltherzige Hohn, die wie elter, giftiger Geiser die tief erschauernde Seele treffen, und mit denen verzüchtete Moral das Heiligste befudelt, das Allmutter Erde ihren Kindern schenkt.

O, die entsetzliche Angst vor dieser grausamen Moral, die ihren armen Opfern nimmer Ruhe gönnt! Denn die wird sie hegen wie die Meute ein waidwundes Tier — tief hinein in die qualvolle Einsamkeit ihres sonnenlos erblühenden Weibchens.

Tief erschauert die junge Gret vor dem unausgesprochenen Klang dieses entsetzlichen Wortes, und ein Schluchzen — weh und tränend — stößt sie in den Nacken wie eine rohe, brutale Faust. Und dann fühlt sie, daß sie den Mut finden wird, mit dem Opfertode ihrem Kinde die Schande zu ersparen.

Langsam, ganz langsam geht sie den schmalen Weirpfad entlang. Merkt nicht, wie um sie her allmächtig der Alltag laut geworden ist. Und merkt nicht die neugierigen Blicke der zur Schule eilenden Bubens und Mädels, die ihr aus fragenden, frühreifen Kinderäugen munternd ins quatschbebtige Antlitz starren.

Sieht nur auf einmal — wie in jähem Erwachen —, das irgendwo dicht vor ihr ein paar Kinder schreiend zusammenlaufen und über einem braunen Haarsopf gurgelnd die schwarzen Wasser des Kanals zusammenschlagen. Und dann ist plötzlich graue, schmutzige Finsternis um sie... und ein Rauschen, Gurgeln und Quirlen.

Über das sind nicht die schwarzen Wasser, das ist die zähnefleischende Meute, die sie heßt — und die ihr ihre Schande in die Ohren brüllt: Dirne! Bastard! Dirne! Dirne!

Als man gegen Mittag die tote Gret Wiesenkamp aus den schwarzen Wassern zog, lag auf ihren wachbleichen Zügen ein Hauch seligen Friedens und um den leicht geöffneten starren Mund spielte es wie lächelndes Mutterglück.

Beamte u. Angestellte der Reichs-, Staats- u. Gemeindebehörden Dienstag, den 23. Mai, abends 7 Uhr, in den „Sophien-Sälen“, Sophienstraße 17/18 (großer Saal):

Große öffentliche Versammlung Tagesordnung: 1. Die Ursachen der Teuerung und die Beamten. Ref.: Landtagsabg. Ernst Hellmann und Legationsrat Dr. Zechlin. — 2. Freie Aussprache. Es wird gebeten, die Frauen mitzubringen.

22. Verbandstag der Zimmerer.

Dritter Verhandlungstag.

Zur Neuregelung des Beitrags- und Unterstützungswezens begründet der Hauptkassierer Römer-Hamburg eingehend die vom Zentralvorstand gemachten Vorschläge. Ein Stundenlohn wird als Beitrag erhoben. Bei 10 W. Wochenbeitrag für die Hauptkasse leistet, soll im ersten Jahre 20, nach 5 Jahren 30 und über 10 Jahre 40 W. Streikunterstützung pro Tag erhalten; bei einem Beitrage von 12,50 W. jedoch 25 W., 37,50 W. bzw. 50 W. Bei Arbeitslosigkeit ist die Staffelung ähnlich bei einem 10-W.-Beitrag nach 60 Wochen 6 W., nach 164 Wochen 9 W. und nach 268 Wochen 12 W. täglich Zuschuß zur Erwerbslosenunterstützung.

In der Erhöhung der Beiträge waren sich fast alle Redner einig, dagegen war die Abführung der Prozente an die Hauptkasse ein umstrittener Punkt. Kräftig wurde das Verlangen nach Erhöhung der Streikunterstützung unterstrichen — bei der Krankenunterstützung wurden Wünsche laut, sie mit den Erwerbslosen gleichzustellen. Natürlich lagen auch Anträge vor, die Unterstützungen überhaupt einzustellen, nur die Streikunterstützung beizubehalten. Die Anträge des Verbandsvorstandes werden jedenfalls eine große Mehrheit finden. Einige Redner gingen weit über die Vorschläge hinaus, sie wollten mehr als einen Stundenlohn an Beitrag leisten, um höhere Leistungen zu erzielen.

Grundätzlich wird gegen drei Stimmen beschlossen, einen Stundenlohn als Wochenbeitrag zu erheben. Es wird dann eine Kommission von 17 Delegierten gewählt, die über die hundert Anträge beraten soll. Über

den Reichstariifvertrag des Baugewerbes referiert Eck-Hamburg. Er schildert zunächst die Schwierigkeiten, die von den Unternehmern bereitet worden sind. Schon während des letzten Jahres ist nach und nach der Begriff der Handlungsfreiheit für jeden der Vertragskontrahenten, unter bestimmten Verhältnissen freilich nur, von der Organisation erkämpft worden. Jeder Tarifvertrag enthält die Summe von Kraft, die wir aufbringen können, er enthält auch das Interesse der Öffentlichkeit, soweit sie an der Gestaltung interessiert ist. Redner schildert den Gang der Verhandlungen, die schon vorige Woche beim Bericht über den Verbandstag der Bauarbeiter erörtert wurden, und geht auf einige besonders für die Zimmerer günstigere Bedingungen ein.

Die Bauarbeiter haben den Tarif abgelehnt, die Arbeitgeber haben zu dem Vertrag am Sonntag keine abschließende Stellung genommen. Wir brauchen auch keine Entscheidung zu fällen, wir treten dann eben in eine tariflose Zeit. Wir brauchen diese Zeit nicht zu scheuen. (Lebhafte Zustimmung.) Wir müssen nur den Organisationsgedanken hochhalten. Ausreden wollen wir, daß wir dem event. Abschluß eines annehmbaren Tarifvertrages nicht entgegenstehen.

Redner unterbreitet dem Verbandstag eine dementsprechende Resolution, die eine Beschlußfassung ablehnt, da sie durch die anderen Vertragsparteien überflüssig geworden ist. (Beifall.) Zum „Reichstariif“ liegen 60 Anträge vor und 36 Wortmeldungen.

Vierter Verhandlungstag.

Die Erörterungen über den Reichstariif werden recht lebhaft geführt. Schon gleich der erste Redner, Schwenninger-Stuttgart, rollte den Streit der Meinungen auf. In der Aussprache verwickeln sich die weltanschaulichen Gegensätze vollkommen, alle Redner sind sich über die schwachen Punkte des neuen Vertrages vollkommen einig. Dazu gehören die Nachholung der Regenstunden, die den Lichtstundentag gefährden, die wenig befriedigende Regelung der Ferienfrage, die nur wenigen Kameraden Ferien bringe; auch die Betriebsrätevertretung findet viele Gegner, ebenso wird die Lehrlingsfrage viel Staub auf. Einige Redner wollen den Tarifvertrag deshalb grundsätzlich abgelehnt wissen. Auch die Regelung des § 616 im Tarifvertrag lasse allzusehr Unternehmerteil atmen. Viele Redner fordern Wiederherstellung des alten Tariffs in den strittigen Punkten, während andere überhaupt selbständig vorgehen wollen. Es sei für die Zimmerer viel vorteilhafter, wenn sie, ganz unabhängig vom Reichstariif der Bauarbeiter, ihre eigenen Wege gehen. Ege traf wohl am besten die Meinung der Mehrheit, als er sagte: „Wir sind keine Vertragsfanatiker, aber wir wollen unseren Vertretern doch freie Hand lassen“. Im übrigen legte er sehr sachlich die schwachen Punkte des Vertrages dar.

In seinem Schlußwort geht Eck-Hamburg auf die Aussprache näher ein. Wir fürchten uns vor der Ablehnung des Tariffs nicht, wir haben ja in den Orten Bewegungsfreiheit. Der Vertrag läßt jedem Ortsverein eine Freiheit, über die wir uns freuen sollten. Jeder Tarifvertrag ist

ein Kompromiß für eine kurze Spanne Zeit. Eck bekennt sich als Freund der Tarifverträge, doch das Verhalten der Unternehmer verwehre es, hier über diesen Vertrag alles zu sagen, was dazu zu sagen wäre. Sie müssen zu uns volles Vertrauen haben, wir werden schon das Interesse der Organisation an die Spitze stellen.

Die folgende Resolution wird hierauf gegen 22 Stimmen angenommen

Der 22. Verbandstag ist grundsätzlich mit dem Abschluß eines Reichstariifvertrages einverstanden. Er hat von dem Ergebnis der letzten zentralen Verhandlungen zur Erneuerung eines Reichstariifvertrages Kenntnis genommen, sieht aber von einer Beschlußfassung darüber ab, da eine solche durch das Verhalten anderer Vertragsparteien gegenstandslos geworden ist.

Falls sich weitere Verhandlungen ergeben sollten, sind die Verbandskörperschaften ermächtigt, daran teilzunehmen und den Abschluß eines für unseren Verband annehmbaren Reichstariifvertrages zu vollziehen.

Die Anträge werden dem Zentralvorstand überwiesen. Nunmehr kommt der Punkt

Sozialisierung und Baugewerkschaftsbund

zur Verhandlung. Referent ist Schönfelder-Hamburg. Die Form der Gewerkschaften hat sich organisch entwickelt, jeder Beruf hat seine besonderen Eigenheiten, die Kampfmittel, die Verhältnisse sind überall verschieden. Wir dürfen die einzelnen Glieder nicht festeln, sie müssen Freiheit haben — nur die Interessen anderer Gruppen sind eine Grenze, die wir respektieren. Die Berufsverbände sind die natürlichen Ergebnisse der wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir können im Berufsverband viel besser die Schulung, Erziehung übernehmen, die Organisationsstreue ist größer.

Schönfelder bespricht nun die Vorbereitungen zum Baugewerkschaftsbund. Was anfangs gewollt war, kommt nicht zustande. Man vergißt, daß die Gewerkschaftsmitglieder nicht bloß Ziffern sind, sondern Menschen mit Fleisch und Blut, die erst den Geist in das Gebilde bringen. Gegen natürliche Zusammengehörigkeit wehren wir uns nicht, nur soll man nichts künstlich konstruieren. Wir haben noch keine Bewusshaltung der Berufsgruppen, das Baugewerbe ist streng handwerksmäßig gegliedert, auch durch den Betonbau hat sich nichts geändert. Auch gegen Vermischung der Verschmelzung aus Sozialisierungsgründen wehrt sich Redner. Was dafür gesagt, was gegen den Kapitalismus gesagt wird, ist richtig, es ist aber nichts neues, manche haben nur das erst jetzt entdeckt. Die Gewerkschaften haben aber nicht die Aufgabe, Träger der Produktion zu werden, wir haben nur reine Arbeiterinteressen zu fördern. Der Bildungssozialismus wird in Deutschland keinen Boden finden. Wir müssen den gesamten Kapitalismus beseitigen, das geht weit über nur gewerkschaftliche Mittel hinaus. Lohnkämpfe und Sozialisierung heißt das Problem. Die Finanzen dafür sind neben den Leistungen für die Gewerkschaften aufzubringen.

Die Lohnverhandlungen werden nicht einfacher, jede Gruppe hat ihren eigenen Tarifvertrag — aber auch beim heutigen Stand des Organisationsverhältnisses ist Zusammenarbeit auf diesem Gebiet möglich. Wir empfehlen, den Anschluß abzulehnen. (Beifall.)

Zur Sozialisierung legte der Referent, daß leider noch der soziale Mensch fehle, die innere Einstellung um. Seine Ausführungen hat Redner in einer eingehenden Entschlüsselung zusammengefaßt, wonach unter allen Vorbehalten der Verbandstag die Beteiligung des Verbandes an der Gründung des Verbandes sozialer Baubetriebe billigt und den Zentralvorstand ermächtigt, auch weiterhin Mittel hierzu bereitzustellen, soweit dadurch der Verband in der Erfüllung seiner Hauptaufgaben nicht behindert wird. Die Errichtung ungenügend gesicherter Betriebe sei zu vermeiden, um die baugewerblichen Arbeiter vor Schaden zu bewahren. Dem Referat folgt eine eingehende Aussprache.

3 Punkte unserer Leistungsfähigkeit! Billigkeit Auswahl Qualität! Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 75.00, Kinder-Sandalen 98.00, Kinder-Halbschuhe 98.00, Kinder-Schnürstiefel 118.00, Segler-Schuhe 188.00, Herren-Schnürstiefel 390.00, Segeltuch-Schnürschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 72.00, Damen-Leinenschuhe 169.00, Damen-Halbschuhe 168.00, Damen-Tennisschuhe 195.00, Damen-Halbschuhe 390.00, Kinder-Schnürstiefel 58.00, Kinder-Turnschuhe 7

# 14. Verbandstag der Buchbinder.

Direkter Verhandlungstag.

Die eingesehene Eiferkommission unterbreitete dem Plenum des Verbandstages zur Beiratsfrage eine Vorlage, die vier Beitragsklassen und außerdem eine besondere Klasse für Lehrlinge vorsah. Der Beitrag in der Beitragsklasse sollte 2 M. und die Beiträge in den vorgezeichneten vier Klassen 6, 10, 14 und 18 M. betragen. Diese Vorlage fand wiederum nicht die Zustimmung der Mehrheit der Delegierten. Es kam zu einer lebhaften und ausgedehnten Debatte.

Inhol. Berlin plädierte nochmals für die Annahme der Vorschläge der Siebener-Kommission. Ein großer Teil der Delegierten betonte, daß das vom Verbandstag beschlossene Prinzip der Beitragsleistung nach dem jeweiligen Stundenlohn auch gerecht durchgeführt werden müßte. Das komme in der Vorlage der Eiferkommission nicht zum Ausdruck. Unter der nur Vierklassenlösung und den vorgezeichneten Beitragsklassen müßten besonders die Kolleginnen und die Hilfsmittelbesitzer und die größten Opfer bringen, während die gut verdienenden Kollegen den Vorteil dabei hätten, weil sie nicht ihren wirklichen Stundenlohn als Beitrag zahlen müßten.

Verbandsvorsitzender Hauelsen-Berlin betonte, daß man festhalten müßte an dem prinzipiellen Beschluß des Verbandstages: ein Stundenlohn als Wochenbeitrag, die daraus entstehenden Konsequenzen aber auch tragen müßte. Die technische Durchführung der Sechs-Klassen-Staflung sei nicht so schwer, als sie hingestellt werde. Ganz besonders sei dabei zu berücksichtigen, daß zum Teil nicht alle Klassen für die einzelnen Orte in Betracht kämen.

Der Verbandstag beschloß prinzipiell

eine Fünf-Klassen-Staflung

mit Angleichung der Beitragsätze an den jeweiligen Stundenlohn, darauf aufbauend die Unterstützungseinrichtungen. Die Eiferkommission wurde durch einige weitere Delegierte ergänzt und soll nunmehr auf Grund dieses Beschlusses dem Verbandstag neue Vorschläge unterbreiten. Die Anträge auf Abbau der Kranken- und Invalidenunterstützungen wurden abgelehnt.

Beschlossen wurde, die „Gewerkschaftliche Frauenzeitung“ den weiblichen Verbandsfunktionären kostenlos zu liefern. Ein Antrag, die Buchbindungsarbeiten, ganz gleich welcher Art, nach den reichsstatistischen Löhnen zu zahlen, der Verdienst fließt in die Staatskasse, wurde dem Vorstand überwiesen, damit er in Gemeinschaft mit dem I.D.G.B. die entsprechenden Schritte unternimmt. Die verschiedenen Anträge und Wünsche des „Jugendlichenrates“ wurden einer besonderen Kommission überwiesen, die dem Verbandstage geeignete Wege vorzuschlagen soll.

In der nichtöffentlichen Nachmittags-Sitzung hat Wienke-Berlin ein instruktives Referat über Tarif- und Lohnbewegungen. Danach stand die Berichtszeit im Zeichen des Ausbaus und der Weiterentwicklung der Reichsstatistik. Die finanziellen Ergebnisse aller Lohnbewegungen genügen aber bei weitem noch nicht, um auch nur annähernd einen Ausgleich für die Steigerung der Lebensunterhaltungskosten zu bringen.

Hieran anschließend präzisieren die einzelnen Fraktionsredner ihre Stellung zu dieser Frage. Dann folgte die allgemeine Debatte darüber ein.

# Verbandstag der Steinarbeiter.

Der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands beginnt am 22. Mai seine Generalversammlung in Leipzig. Auf der Tagesordnung stehen: Geschäftsberichte, Lohnbewegungen und Teuerungszulagen, Tarif- und Schlichtungswesen, Beitrags- und Unterstützungswesen, Stellungnahme zum Bauergewerksbund, Neuwahl des Vorstandes, sowie

Die Lage der Natursteinindustrie

und die Steinarbeiterberufsgesahren. Der Verband zählte Ende 1921 46909 Mitglieder in 493 Zahlstellen. Sein Ausbrei-

tungsgebiet liegt meist auf dem Lande und in Landstädten, einmal infolge der mangelnden Verwendung von Natursteinen zu Bauzwecken, weiter aber in der darniederliegenden Baukonjunktur.

Wegen für Streik- und Gemahregelungen unter Führung gab der Verband in der zweijährigen Berichtszeit für 1941 Beteiligte 2 1/2 Millionen Mark aus. Der Vorstand betont in seinem Bericht, daß sich die „Bremstätigkeit“ des Vorstandes lediglich darauf beschränkte, die Kollegen und die Verbandskasse vor unnötigen und nutzlosen Opfern zu bewahren. Er ließ sich deshalb auch den

Ausbau des beruflichen Schlichtungswesens

besonders angelegen sein. Die staatlichen Schlichtungsausschüsse, so betont er, hätten zwar äußerst segensreich für die Arbeiterschaft gewirkt, doch habe ihre Autorität den Unternehmern gegenüber durch das Erstarken der Reaktion so sehr abgenommen, daß das Vertrauen der Arbeiter in diese staatlichen Schlichtungsausschüsse zum Teil verloren gegangen sei.

Das Schlichtungswesen ist leider noch nicht von den Unternehmern aller Berufsgruppen der Steinindustrie anerkannt, doch ist es zentral festgelegt in Reichsstatistik für Granitwerke und Schleifereien sowie für Pflasterstein- und Schotterwerke. Auch zur Erzielung einer gemeinsamen Regelung des Lehrlingswesens konnten sich die Unternehmer in sozialer Kurzsichtigkeit noch nicht entschließen, obwohl die Gefahr besteht, daß ihnen ohne die Mitarbeit des Verbandes die Quelle des beruflichen Nachwuchses bald ganz und gar versiegt. Von Bedeutung für den Beruf war auch die Durchföhrung einer allgemeinen gütigen Arbeitsordnung sowie die Herausgabe von Richtlinien für die Einstellung von Arbeitern gemäß den Vorschriften des Betriebsrätegesetzes. Aus der Arbeitsgemeinschaft der Steine und Erden ist der Verband ausgeschieden, dennoch hat er gemeinsam mit den Unternehmern gearbeitet, wo gemeinsame Interessen auf dem Spiele standen. So z. B. erfolgte eine gemeinsame Eingabe aller Unternehmer- und Arbeiterverbände der Steinindustrie gegen die erhöhte Umsatzsteuer (Luxussteuer) an Reichstag und Reichswirtschaftsrat.

Der Vorstand ermittelte für den Schluß des Jahres 1921

51 414 unter tariflichen Bedingungen

arbeitende Berufsstätige und nur noch 1922 ohne Tarif. Die durchschnittliche Lohnsteigerung betrug damals, für alle Branchen durchgerechnet, das 18,7fache des am 1. Juli 1914 bestehenden Durchschnittslohnes. Teilweise ist es gelungen, die Löhne im gleichen Verhältnis wie andere an der Spitze marschierende Organisationen zu steigern. In vielen Orten stehen jedoch die Löhne hinter denen anderer Berufe erheblich zurück. Die aus den Zahlstellen gemeldeten Arbeitslosenziffern blieben in engen Grenzen, 30 bis 40 Proz. der Arbeitslosen entfielen zu allen Zeiten auf Berlin. Die Geschäftslage der gesamten Steinindustrie war im allgemeinen gut.

Nach der vom Vorstand geföhrten Kranken- und Sterbestatistik ist — wie immer — die Zahl der Lungenkranken bei den Sandsteinarbeitern groß. 60 Proz. der Sandsteinmehnen fielen Lungenkrankungen zum Opfer. Und groß ist auch die Zahl der Unfälle im Beruf.

# Filmschau.

Die Filme der Woche.

Man kommt und jetzt ziemlich oft amerikanisch im Film. Mit einem echten und einem hausgemachten Pseudoamerikanismus. Dem echten beuge man im H. Zauerkriegsalak, wo der Retro-Vietnam-Film „Im Reiche der weißen Geister“ tollte. Es ist herzlich wenig zu dieser wenig erregenden Geschichte von Kassenstolz und Ständehäufel zu sagen, in deren Verlauf ein kleines Stadtmädchen, aus dem Dorem des Raja befreit, nach allerlei Abenteuer europäisch legitim in der englischen Hochalpenstraße landet. Die Handlung läßt kühl, das Bildhafte bietet einmal mehr als durchschnittlichen Reiz. In der Rolle des Stundmädchens Mole zeigt Mola Dana bewußte Wildheit und allen den nötigen Reiz. Ein alter, von feinstem Humor umflossener Komödi-Film

„Liederstille“ gelte den so heiß verfochtenen Waldemar Villander als den mit köstlicher Leichtigkeit und überausendem Kunstgeschick angelegten Darsteller, als den man ihm schätze. Das Wunder dieser Vorkellung ist der Ufa-Kulturstil „Schönheit am Meeresstrand“, der mit liebevoll verfeinerten Augen der Schönheit in die reine, ungenügend große und formengarte Welt der Tiefsee führt. — Pseudo-amerikanisch benimmt sich der protestierende Film „Der Raub der Tollarprinzessin“ im Ufa-Kulturstil. Nach einer ziemlich überflüssigen Exposition verhandelt die Geschichte von der spleenigen amerikanischen Kulturmiljonärin, die durchaus geradelt werden will und eine wahre Frauenraubepidemie anrichtet im Dummelchen. Dem Autor und Regisseur Franz Seiz ging in seinem mährchenhaften Dörfchen, das die Heimat dieses Films ist, der Faden aus. Die Vorkellung bietet keinerlei begreifende Abwechslung. Ueber den Chaplin-Film „Chaplin als Bräutigam“ läßt man sich, so sehr wir doch schon mit dieser harten Gebärde des Grotesken vertraut sind, wieder von aller aufgezwungenen Lustigkeit gesund.

Ragan nennt sich ein mexikanischer Film, den die Ufa-Film-Gesellschaft der Presse vorführen ließ. Er spielt in der Schwere Welt Madras unter den Verfolgern, ihren treuen Gehilfen: den Hunden und ihren Feinden: den Wölfen. Jack London hat mit unerhörter Naturfrische dieses Land, diese Menschen und Tiere für die Literatur erobert (unsere älteren Leser werden sich an seine Hundegeschichten „Der Ruf der Natur“ besinnen). Ein Abgang davon liegt auch auf diesem Film, der neben den herrlichen Landschaftsbildern die übliche atemberaubende Rock- und Raubgeschichte bietet. Ein Wolfshund, Ragan, ist der Reize und Spurweiser des Nordes und ihm fällt schließlich der Kelch der Rache zu. Dann kehrt er in die Wildnis zurück — von zu den Menschen und ihren niederen Leidenschaften. Die Bilder aus dem Tierleben sind das Interessanteste an diesem Film; freilich, die Kämpfe mit den Wölfen mochten seinen vollen Natureindruck. Die Menschen sind sentimental oder in der überlebten Schwarz-Weiß-Technik (Verbrecher oder Engel) gehalten. Die Photographie ist meistlich, das Halbmittel der Jemenaufnahmen oder auch das durchgeputzte Schneegebirge geben stimmungsvolle Eindrücke.

Die Almoder „Jenseits des Stroms“ (von Ludwig Fern, Regie von Ferdinand Hummel), die bereits ausführlich gemeldet wurde, kam in der Ufa am Kurfürstendamm zur ersten öffentlichen Aufföhrung.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**M. SCHULMEISTER**  
KOTTBUSER TOR  
Herrenanzüge v. 1575-3500 M.  
Herrenschlupfer v. 1450-3000 M.  
Sport-Anzüge-Regenmäntel

**Zähne 15 u. 20 M. mit Friedenskauschuk**  
3 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.  
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.  
**Zahn-Praxis Hatvani, Danziger Straße 1.**

**Kaufe Deinen Trauring**  
direkt Fabrik  
in der  
**H. Schneider & Sohn**  
Brunnenstraße 41

# In der Morgenstunde

- \*Herren-Hemden festes Gewebe 37<sup>00</sup>
- Herren-Hemden ungeraucht, für den Winter M. 72<sup>00</sup>
- Herren-Unterhosen festes Gewebe, M. 19.00 16<sup>00</sup>
- \*Herren-Unterhosen in Koper-nessel M. 45<sup>00</sup>
- Herren-Unterhosen Vigogne 59<sup>00</sup>
- Herren-Unterhosen Mako, 2fadig, sehr haltbar, in allen Größen M. 72<sup>00</sup>
- Herren-Socken M. 21.00, 19.50 4<sup>50</sup>
- Stutzen Wolle M. 22.00 19<sup>00</sup>
- Hosenträger Gummiband, mit Lederteil, M. 19.50 17<sup>00</sup>
- Herren-Taschentücher weiß mit bunter Kante M. 11<sup>00</sup>
- \*Strickbinder in schönen Mustern mit kl. Fehlern M. 12<sup>50</sup>
- Sportkragen M. 3<sup>50</sup>
- Sporthemden mit Klappmanschetten u. weichem Kragen aus vorzüglichem Sportstoff M. 185<sup>00</sup>
- Herren-Filzhüte geschmackvolle Farben M. 79.00, 66.00 55<sup>00</sup>
- Herren-Strohüte mod. Form M. 52.00, 40.00, 32.00, 23.00 18<sup>00</sup>
- Kinder-Strohüte M. 23.00 15<sup>00</sup>
- \*Barchent-Decken 190 x 140 cm M. 89<sup>00</sup>
- Kammgarn-Cheviot blau, 140 cm br., reine Wolle, für Damen-Kostüme M. 265.00 235<sup>00</sup>
- \*Kinder-Sweater für d. Sommer, schöne Farben M. 14<sup>00</sup>
- Damen-Handschuhe M. 4<sup>50</sup>
- Strümpfe für Damen und Kinder, durchweg M. 5<sup>75</sup>
- Damen-Schlupfhöschen in schönsten Farben M. 45<sup>00</sup>
- \*Piqué-Barchent weiß, vorzügl. Qualität M. 46<sup>00</sup>
- Gerstenkorn-Handtuchstoff extra breit M. 30<sup>00</sup>
- Herren-Ulster halbhare, gute Qualität von M. 300<sup>00</sup>
- Herren-Litewken aus Buckskin von M. 125<sup>00</sup>
- Jackett-Anzüge dreiteilig, aus sehr haltbaren Stoffen von M. 450<sup>00</sup>
- Militärhosen schwarz, sehr haltbar M. 275<sup>00</sup>
- Herrenhosen gestreift, feste Qualität M. 150<sup>00</sup>
- Unterwesten mit Kapok wattiert, mit und ohne Aermel M. 80.00 45<sup>00</sup>
- Khaki-Anzüge bestehend aus Joppe und langer Hose M. 290<sup>00</sup>
- \*Bukskin-Reste 140 cm breit, Meter M. 70<sup>00</sup>

# BAER SOHN

Berlin nur Chausseestr. 29/30  
Anmerkung: Angebote freibleibend. Verkauf rationiert.  
Aufträge von Außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.  
Die mit \* bezeichneten Waren kommen nicht zum Versand.

# Geht zu



- Dirndlkleid aus karierten Baumwollstoffen. Sehr kleidsam. 295.-
- Weißes Vollvoile-Kleid bunt bestickt, mod. Seilenpartie 595.-
- Weißglasbattschuh mit fescher Schleife 275.-
- Covercoat-Mantel Schlupferform mit eleganten Stepperei 595.-
- Große runde Bastform in schwarz u. dunkelbraun. 14.50

**Hermann Engel**  
Berlin, Landsberger Str. 85, 86, 87



